MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

285 (17.10.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53639

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 285. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 17. Oktober 1892.

Differenzen wegen der Tabaksteuer.

Folgende wichtige Mittheilung erhielt die hiesige stets sehr gut informirte und in allen Kreisen der Tabakbranche wohlbekannte „Südd. Tabakszig." aus Berlin:

Wegen der Tabaksteuer sind zwischen den Bundesstaaten Differenzen entstanden, die noch nicht behoben sind, woraus wohl hervorgeht, daß ein Projekt, geschweige eine Gesetzesvorlage, noch nicht entworfen sein kann. Bayern, Baden und Hessen wünschen keinen höheren Zollschutz, allein sie geben in der Forderung nicht nach, daß der Tabakbau unter den bisherigen Verhältnissen erhalten bleiben soll. Den Vertretern der Hansastädte ist zwar am deutschen Tabakbau herzlich wenig gelegen, allein sie neigen in ihren Bestrebungen dem bayerischen Standpunkt zu, hoffend, daß so Alles beim Alten bleibe. Württemberg und die Reichslande sind vor wie nach für das Monopol, das freilich keine Aussichten hat, allein indirekt doch, denn Preußen, richtiger Herr Miquel, steht auf dem Standpunkt, daß in Folge des Inlandsbaues Höhererträge aus dem Tabakzoll schwer zu erzielen sind, daß demnach der inländische Tabakbau mit der Zeit, wenn auch indirekt, beseitigt werden müßte, wenn der Tabak ernstlich bluten soll. Das ist der alte Standpunkt insbesondere des Herrn Geheimen Raths Schomer, des Generaldirektors der Steuern in Preußen, welcher diesen Gesichtspunkt bereits bei der 1878er Enquete vertrat und der zum Schrecken der Vertreter der tabakbauenden Gegenden jüngst in Berlin bemerkte, die deutschen Tabakbauern sollten Kartoffel bauen. Auf die Bemerkung, daß alsdann der Grundbesitz im Werthe erheblich zurückgehen würde, bemerkte Herr Geh. Rath Schomer nicht ohne Berechtigung: Das kann man eben nicht hindern, allein da die Tabakpflanzer nach ihren ewigen Ausführungen nur Geld zulegen, so kann der Rückgang des Bodenwerthes nicht so groß sein, wenn man vom Tabakbau zum Kartoffelbau übergeht. Es kann — so wurde von anderer amtlicher Seite betont — fortan nur pari pasau die Erhöhung des Tabakzolls und der Tabaksteuer gehen; keine höhere Differenz, eher eine kleinere als die alte von 85 zu 45 bei einer kommenden Erhöhung. Wenn der Zoll auf 115 Mark geschraubt werden sollte, müßte die Steuer auf ca 62 Mark erhöht werden.

Das ist die neue Sachlage, über welche eigenthümlicher Weise die Bundesregierungen erst in den allerletzten Tagen — wohl wie bei der Militärvorlage — informirt worden sind, weshalb vor Kurzem von Karlsruhe und München aus noch Alles dementirt werden konnte. Offiziell war damals diesen Bundesstaaten noch nichts bekannt, daß man gern indirekt den deutschen Tabakbau verbluten lassen möchte. Wie dem nun auch sei, insbesondere die bayerische Regierung ist scharfe Gegnerin jeder Maßregel, welche den Tabakbau weiter schädigen könnte und wünscht den alten Stand zu bewahren. Aber einmüthig ist man der Ansicht, daß die immerwährende Bohrerei der Tabakbauern an der besonders für die Pflanzer trüben Sachlage schuld ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Oktober.

Der Kaiser äußerte sich zu den Herren seiner Umgebung im höchsten Grade befriedigt über den Verlauf des Aufenthalts in Schönbrunn. Er hatte die reichste Gelegenheit zu dem intimsten Zusammensein mit Kaiser Franz Joseph; auch der muthmaßliche Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand unterstützte in der liebenswürdigsten und gewinnendsten Weise seinen kaiserlichen Oheim, dem deutschen Freunde den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen; insbesondere erwies er ihm die Honneurs bei der Jagd in den Donau-Auen, an der nur ein der Zahl nach sehr beschränkter Kreis von Gästen, darunter auch auf Wunsch des Kaisers Wilhelm der deutsche Botschafter theilnahm. Die Wiener Bevölkerung begrüßte den Kaiser auf seinen mannigfachen Besuchsfahrten in der schönen Donaustadt auf das Herzlichste. Die Kaiserin Elisabeth ließ ihr lebhaftes Bedauern aussprechen, infolge ihres leidenden Zustandes den kaiserlichen Gast nicht persönlich begrüßen zu können. Kaiser Wilhelm hat ihr noch von Potsdam aus nach Gödöllö eine überaus herzliche Depesche gesandt, jedenfalls konnte der ganze Verlauf des dreitägigen Besuches überhaupt nicht freundschaftlicher und familiärer sein. — Die Begründung der Militärvorlage ist jetzt endgiltig festgestellt; sie ist, wie dies auch früher bei gleichen Vorlagen der Fall war, thunlichst zusammengedrängt und knapp gehalten, da die wichtigsten Beweggründe jetzt, wie früher, mündlich in den Commissionsberathungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mitgetheilt werden sollen. Die Einbringung in den Bundesrath wird jetzt mit Sicherheit am 20. October erwartet; doch wird nach wie vor daran festgehalten, daß die Vorlage im Bundesrath streng geheim behandelt werden soll; die Veröffentlichung soll erst erfolgen, nachdem der Bundesrath den Wortlaut der Vorlage endgiltig festgestellt haben wird. In Bundesrathskreisen nimmt man an, daß der Reichskanzler, Graf Caprivi, am nächsten Donnerstag in längerer Rede die Vorlage begründen und befürworten wird. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt sich in der Lage, die Behauptung, die Reichsregierung sei gewillt, die einjährige Bewilligung der Heerespräsenzziffer ohne weiteres zuzugeben, als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. — Der „National-Zeitung" wird versichert, daß die Militärvorlage die Friedensstärke bis 1899 feststelle und daß die Regierung nicht gesonnen sei, eine jährliche Feststellung zuzugestehen. — Es steht jetzt fest, daß der Reichstag zum 22. November einberufen werden wird. — Dem Vernehmen nach legte Dr. Stryck das Amt eines Stadtverordnetenvorstehers nieder.

Fürst Bismarck und Bucher. Einem Privatbriefe aus der Umgebung des Fürsten Bismarck entnehmen die „Hamb. Nachr." folgenden Satz über den Tod Lothar Buchers: „Der Fürst verliert in Bucher seinen treuesten, seinen selbstlosesten Freund. Wir alle sind unsagbar betrübt." — Im ersten Bande Poschingers finden sich manche interessante Aussprüche, die Bucher als Journalist gethan hatte. Ob er sie als Geheimrath noch aufrecht hielt, ist nicht bekannt, jedenfalls wissen wir Poschinger Dank dafür, daß er sie mitgetheilt hat. U. a. finden wir da folgende Gedankensplitter: „Militärische Regierungen brauchen Geld, sehr viel Geld, weit mehr als die Revolution gebraucht hat, auch wenn jede zerbrochene Fensterscheibe berechnet wird." — „Das moderne Königthum ist auf dem Bürgerstande erwachsen und ist schwerlich gut berathen, wo es diese breite Grundlage zu verlassen und sich auf die Stützen zurückzuziehen sucht, die es einst selbst zerbrochen hat." — „Die Juristen" nennt Bucher (selbst Jurist!) „die modernen Scholastiker." — Ein anderes Mal spricht er von „Volksvertretern, die nur wie Maikäfer in der Flasche brummen." Interessant ist auch die Bemerkung, daß „Diplomatie und Politik von der Nationalökonomie verschlungen werden wird" und daß „göttliches Recht, historische Tradition und theologische Phrasen sich zähneknirschend unter eine Position des Tarifs beugen müssen." — Von der Presse sagt Bucher, „sie ist heute mächtiger als das Parlament, und der Zeitungsschreiber sollte von Rechts wegen unter allen Arbeitern am meisten faullenzen, um seinen Gedanken Zeit zum Nachwachsen zu lassen."

Der Kritik, welche einige Blätter an den Sammlungen unter den Postbeamten für die nothleidenden Kollegen in Hamburg geübt hatten, sucht die „Nordd. Allg. Ztg." durch die Mittheilung die Spitze abzubrechen, daß nicht nur sofort beim Eintritt des Nothstands zur Linderung desselben erhebliche Mittel aus den Fonds der Postverwaltung bewilligt, sondern auch aus den allgemeinen Reichsdispositionsfonds namhafte Summen zur Verfügung gestellt worden seien.

In Fechen bei Köln hat der ultramontane Gemeinderath mit 13 gegen 3 Stimmen beschlossen, von dem zu enthüllenden Kriegerdenkmal das Reliefbild Bismarcks entfernen und durch ein Bild Moltkes ersetzen zu lassen, weil Bismarck nicht auf ein Kriegerdenkmal gehöre. Der Veteranenverein hatte zuvor erklärt, nie die Entfernung des Reliefbildes Bismarcks, wohl aber die weitere Anbringung Moltkes und Kaiser Friedrichs zu gestatten. Diesen Antrag lehnte der Gemeindevorstand ab.

„Die christliche Welt", das evangelisch-lutherische Gemeindeblatt für Gebildete aller Stände, veröffentlicht an der Spitze seiner neuesten Nummer (vom 13. Oktober) folgende „Erklärung. Die zahlreichen kirchlichen Protesterklärungen, welche die jüngst von Professor Harnack hinsichtlich des apostolischen Glaubensbekenntnisses aufgestellten Sätze hervorgerufen haben, nöthigen die unterzeichneten, in Eisenach versammelten Freunde und Mitarbeiter der „Christlichen Welt" zu folgender Erklärung: 1) Wir denken nicht daran, der evangelischen Kirche das sog. apostolische Glaubensbekenntniß nehmen zu wollen; aber wir bestreiten, daß die Geltung dieses Symbols in der Kirche und sein kirchlicher Gebrauch Geistliche oder Laien in juridischer Weise zur Anerkennung aller seiner einzelnen Sätze verpflichte. Ein evangelischer Christ ist Jeder, der im Leben und Sterben sein Vertrauen allein auf seinen Herrn Jesum Christum setzt; wir wünschen, daß anstatt unevangelischen Pochens auf einzelne Lehrsätze dieser unzweifelhafte Gedanke evangelischen Christenthums offen als solcher anerkannt werde. 2) Dieser echte evangelische Glaube selbst schließt das Recht und die Pflicht ein, die Arbeit gewissenhafter und wahrhaftiger Wissenschaft auch in der Kirche und gegenüber den Ueberlieferungen der kirchlichen Vergangenheit geltend zu machen. 3) Wir müssen es daher als eine betrübende Verwirrung der Gewissen bezeichnen, wenn z. B. in einer der öffentlichen Protesterklärungen behauptet worden ist: „daß der Sohn Gottes „empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria", das ist das Fundament des Christenthums, es ist der Eckstein, an welchem alle Weisheit dieser Welt zerschellen wird." Weder die Schrift, noch die evangelischen Bekenntnisse haben der in den ersten Kapiteln des ersten und dritten Evangeliums enthaltenen Erzählung eine solche für den Glauben entscheidende Bedeutung gegeben. In der Heilspredigt Jesu und seiner Apostel ist kein Hinweis auf sie enthalten. Es ist daher eine Verkehrung des Glaubens und eine Verwirrung der Gewissen, wenn im Namen von Schrift und Bekenntniß eine Behauptung ausgesprochen wird, die den entgegengesetzten Schein erweckt." Diese Erklärung ist datirt Eisenach, den 5. Oktober 1892 und mit folgenden Namen unterzeichnet: Pfarrer Dr. Rade, Frankfurt a. M., Prof. Dr. Achelis, Marburg, Prof. Lic. O. Baumgarten, Jena, Domdiakonus Bithorn, Merseburg, Prof. Lic. Bornemann, Magdeburg, Pfarrer Burbach, Gotha, Pfarrer Clasen, Eichenborleben, Diakonus Clüver, Mühlhausen, Archidiakonus Lic. Drews, Dresden, Pfarrer Lic. Eck, Rumpenheim, Pfarrer Eytel, Calw, Professor Dr. Gottschick, Tübingen, Professor Dr. Grafe, Bonn, Professor Lic. Guthe, Leipzig, Professor Dr. Harnack, Berlin, Professor Dr. Herrmann, Marburg, Professor Dr. Kaftan, Berlin, Professor Dr. Kattenbusch, Gießen, Pfarrer Köster, Berel, Professor Dr. Krüger, Gießen, Professor Dr. Loofs, Halle a. S., Prof. Dr. K. Müller, Breslau, Konf.-R. Abt Prof. Dr. H. Schultz, Göttingen, Prof. Lic. F. Weiß, Göttingen, Professor Dr. Wendt, Heidelberg.

Frankreich steht mit Stolz auf die Fortschritte, welche seine Truppen in Dahome gegen die dortigen Eingeborenen machen. Letztere sind ein paar Mal geschlagen worden, und schon verfügen die französischen Blätter über das Land in dem Glauben, daß die Hauptstadt in den nächsten Tagen in die Hände der Franzosen fallen werde. Der französische Anführer in Dahome hatte durch die Färbung seiner Meldungen zu diesem Glauben nicht wenig beigetragen; jetzt aber berichtet er, er werde „nur planmäßig" vorgehen, eine geschickte Umschreibung für die Thatsache, daß man auf endgiltige Erfolge noch eine unbestimmte Zeit warten müsse. Man kann sicher sein, daß in demselben Maße, wie diese Zeit sich länger hinzieht, in französischen Blättern mit wachsender Bestimmtheit die Behauptung auftreten wird, die Deutschen hätten in Dahome die Hand mit im Spiel. Schon jetzt ist es für viele Franzosen eine ausgemachte Sache, daß die Dahomeer von deutschen Häusern ausgerüstet sind, ja, sogar Krupp ihnen die Granaten geliefert hat. Ein Sieg über derartig ausgerüstete Feinde kommt natürlich einem Sieg über die Deutschen selbst ziemlich nahe, und die Revanche für Sedan u. s. w. ist fast genommen. Schade nur, daß Krupp gar keine Granaten herstellt. Eine weitere Genugthuung für die Franzosen ist es, daß in den Kämpfen in Dahome, wenigstens amtlicher Versicherung zufolge, auf einen gefallenen Franzosen mindestens dreißig Dahomeer fallen — Anfangs hieß es sogar dreihundert, was an jene Kunde erinnert, welche 1870 die Preußen so lange geschlagen werden ließen, bis sie auf ihrer „Flucht" bis vor die Thore von Paris gelangt waren.

Choleraberichte.

Mannheim, 16. Okt. Lebhafte Aeußerungen des Tadels und der Mißbilligung waren in der Karlsruher Presse darüber zum Ausdruck gebracht worden, daß anläßlich des in Leopoldshafen vorgekommenen Cholerafalles die Besatzung des betreffenden Schiffes, auf dem sich der Cholerakranke befunden hatte, nach dem Krankenhaus in Karlsruhe verbracht worden war. Auch der Karlsruher Stadtrath hatte sofort gegen diese Maßregel wegen der damit für die Bewohner der Stadt

MARCHIVUM

verbundenen Gefahren energischen Protest eingelegt. Die amtliche „Karlsr. Ztg.“ bringt nunmehr in dieser Angelegenheit folgende offiziöse Auslassung: „Bei der abfälligen Beurtheilung, welche die Verbringung der Schiffer in das Krankenhaus theilweise in der Presse gefunden hat, wird übersehen oder verschwiegen, daß die Schiffer in die nach sorgfältiger Prüfung durch die städtischen Behörden besonders für die Aufnahme von Cholerakranken bestimmten und vorbereiteten Isolirräumlichkeiten des Krankenhauses verbracht wurden. Würde der Aufenthalt von Cholerakranken in diesen Räumen in der That zu schweren Bedenken für die Gesundheit der Stadt Anlaß bieten, so hätte schon längst, wie an anderen Orten, zur Herstellung einer besonderen Cholerabaracke geschritten werden müssen. Solche Bedenken haben aber die Medizinalreferenten des Ministeriums nicht und sie waren mit der unverschieblichen Ueberführung der Schiffer in das allein zur Verfügung stehende Krankenhaus behufs Absperrung und Beobachtung des Gesundheitszustandes völlig einverstanden. Mit Rücksicht auf die neuerdings gewachsene Gefahr einer Verbreitung der Cholera unter den Rheinschiffern sind nunmehr in Maxau und Leopoldshafen unter Mitwirkung der Stadt- und Militärbehörde Räumlichkeiten zur Aufnahme Kranker und Verdächtiger hergestellt worden. Im Uebrigen ist der Gesundheitszustand in Leopoldshafen und das Befinden der in dem Karlsruher Krankenhaus aufgenommenen Schiffer durchaus befriedigend.“

Hamburg, 15. Oktober. Amtlich werden gemeldet: 24 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle, davon gestern 18, bezw. 6. Transporte 17 Kranke.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Ein Kind eines aus Duisburg gekommenen Schiffers starb auf dem Schiff unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Der 15jährige Sohn des Schiffers ist ebenfalls erkrankt und heute in das Krankenhaus gebracht worden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Oktober 1892.

Neuer Medicinal-Verein.

Die am Samstag Abend in der Gambrinushalle stattgefundene Generalversammlung des Neuen Medicinal-Vereins war sehr gut besucht; auch die außerordentlichen Mitglieder waren recht zahlreich erschienen.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Burger, begrüßte die Erschienenen und machte sie mit den Gegenständen der Tages-Ordnung bekannt. Es waren dies: 1) Umwandlung des Vereins in eine eingeschriebene Hilfs-Kasse; 2) Statuten-Aenderung resp. Vorlage des neuen Statuts zur Genehmigung; 3) Wahl des Ausschusses; 4) Mittheilung des mit den Herren Aerzten getroffenen neuen Abkommens. Der Vorsitzende bemerkte hierbei, daß sich der Vorstand an Herrn Bürgermeister Klotz, als einen der Sachverständigen auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens gewandt, und denselben gebeten habe, dem Vorstande bei der Ausarbeitung des neuen Statuts behilflich zu sein. Diesem Wunsche sei derselbe bereitwillig nachgekommen, auch habe er freundlichst zugesagt, das Referat über die Statuten-Aenderung in der Generalversammlung zu übernehmen.

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Klotz das Wort und führte ungefähr folgendes aus: Der Einladung des Vorstandes, dem Verein als außerordentliches Mitglied beizutreten, und dem Wunsche desselben, ihm bei Ausarbeitung eines neuen Statuts behilflich zu sein, habe er sehr gern Folge geleistet. Denn er müsse in dem Verein ein segensreiches Institut erblicken, welches es sich zur Aufgabe gemacht habe, vielen minderbemittelten Personen und Familien Gelegenheit zu geben, sich gegen die den Haushaltungsplan oft recht empfindlich durchkreuzenden Kosten für Arzt und Apotheke zu versichern. Namentlich aber als Vorsitzender der Armenkommission müsse er die Begründung derartiger Vereine auf das Wärmste begrüßen, denn die Hauptaufgabe einer gutgeleiteten Armenpflege müsse darin bestehen, der Verarmung einer Familie, welche ja sehr leicht durch längere Krankheit eines oder mehrerer Familienmitglieder entstehen können, vorzubeugen.

Hierzu seien Medicinalvereine ein vorzügliches Mittel und er würde deßhalb jedem solcher Vereine seine Sympathien entgegenbringen, möge er von einer Seite gegründet sein, von welcher er wolle. Bei dem Neuen Medicinal-Verein käme nun aber außerdem noch hinzu, daß derselbe von einem Manne ins Leben gerufen sei, dessen Name bei allen Einwohnern der Stadt Mannheim einen guten Klang habe: Franz Thorbecke sei dieser Mann gewesen, und er glaube, daß das Andenken an diesen leider zu früh dahingeschiedenen edlen Mitbürger nicht besser geehrt werden könne, als wenn seine zahlreichen Freunde, zu denen auch er sich gerechnet habe, dieses sein Werk fortführen helfe und zum Blühen und Gedeihen des Vereins das Ihrige beitragen.

Herr Bürgermeister Klotz setzte darauf auseinander, warum eine Statutenänderung nothwendig gewesen sei, theilte ferner mit, daß die Gesellschaft der Aerzte sich zu der Neugestaltung des Vereins sehr günstig gestellt habe, da den Herren Aerzten bei der jetzigen juristischen Form des Vereins und der guten finanziellen Lage desselben alle nur wünschenswerthen Garantien geboten seien und ging dann an der Hand des Statuts die einzelnen Paragraphen durch und erläuterte dieselben. Schon bei § 1 welcher künftighin lautet:

Der Verein „Neuer Medicinal-Verein Mannheim“ hat sich mit dem heutigen Tage als freie Hilfskasse in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1884 konstituirt und sich zum Andenken an seinen um den Verein sowohl, als um alle Nothleidenden überhaupt hoch verdienten Stifter den Namen „Neuer Medicinal-Verein Mannheim“, gegründet von Franz Thorbecke (E. H.) beigelegt, erhob sich bei allen Anwesenden lauter Beifall. Auch bei allen übrigen Bestimmungen wurde die einmüthige Zustimmung der Versammlung erzielt.

Herr Bürgermeister Klotz betonte zum Schluß noch ausdrücklich, daß der Verein kein politischer Verein sei, und daß deßhalb Mitglieder aller Parteien zu demselben Zutritt hätten, wenn sie sich den Satzungen des Vereins unterwerfen. Die Entscheidung über die Aufnahme stehe dem Vorstande zu. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, die General-Versammlung möge das in mehreren Sitzungen durchberathene und nach allen Seiten hin wohl erwogene Statut en Bloc annehmen. Einwendungen wurden hiergegen nicht erhoben, und nachdem eine Anfrage des Mitgliedes Herrn Walter, ob auch die eventuelle Erhebung einer Extra-Steuer geplant sei, dahin beantwortet war, daß dies ausgeschlossen sei und nur unter besonderen Umständen geschehen dürfe, und nachdem auf eine Anregung des Mitgliedes Herrn Meurin, die Herren Aerzte möchten nur in den durchaus nothwendigen Fällen Recepte verschreiben und nicht auch in solchen, wo die betreffenden Heilmittel auch in Droguerien zu haben seien, Herr Dr. Kahn erklärt hatte, daß die der Gesellschaft der Aerzte angehörenden Herren gewiß diesem Wunsche entsprechen würden, wurde über Punkt 1 und 2 der Tagesordnung abgestimmt und das neue Statut **en bloc einstimmig** angenommen.

Alsdann wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten, welchem die Aufgabe zufällt, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu überwachen, und zwar ungefähr in derselben Weise, wie dies durch die Commission für Krankenversicherung bei der ihr unterstellten Orts- und Betriebs-Krankenkassen geschieht. Durch Acclamation wurden in diesen Ausschuß gewählt die Herren: Bürgermeister Klotz, I. Staatsanwalt Dietz, Fabrikant Emil Engelhard, Stadtrath Hirschhorn, Bankdirector Zeiler.

Hierauf wurde vom Herrn Vorsitzenden über das Abkommen mit der Gesellschaft der Aerzte berichtet. Aus dem Vortrage war zu entnehmen, daß vom 1. Januar k. J. ab die Einzelleistungen honorirt werden sollen und zwar mit Mark 1 per Gang, jedoch ist eine Maximalgrenze normirt dahin, daß die im Ganzen vom Verein per Jahr zu leistende Vergütung nicht mehr betragen darf, als die Zahl sämmtlicher Mitglieder, multiplizirt mit M. 8 per Einzelmitglied und M. 10 per Familie ergibt. Ueber einen Punkt schweben die Verhandlungen noch, nämlich darüber, ob nur solche Personen als Mitglieder aufgenommen werden dürfen, welche nur ein Einkommen bis zu M. 2000 haben, oder ob diese Maximalgrenze bis auf M. 2500 ausgedehnt werden soll. Aus der Mitte der Versammlung wurde der lebhafte Wunsch ausgesprochen, daß man, wenn irgend möglich, die letztere Grenze festhalten solle. Ferner wurde beschlossen, die Gesellschaft der Aerzte zu ersuchen, einen Vertreter in den Vorstand zu deputiren. Endlich wurde noch mitgetheilt, daß die Gesellschaft der Aerzte auch ein weiteres Entgegenkommen dem Verein insofern bewiesen habe, als von ihr beschlossen sei, die jetzt neu eintretenden Mitglieder während der Carrenzzeit bis 1. Januar n. J. **gratis** zu behandeln.

Herr Walter erkannte dieses freundliche Entgegenkommen der Herren Aerzte durchaus an, machte jedoch geltend, ob nicht durch diese Bestimmung eine Ueberflutbung des Vereins zu befürchten sei, namentlich von solchen Familien, in welchen augenblicklich Krankheit herrsche. Diesem Bedenken wurde entgegengehalten, daß ja der Vorstand nach dem Statut ein Gesundheits-Zeugniß darüber verlangen könne, ob die betreffende Krankheit eine chronische sei oder nicht, während Herr Dr. Kahn bezüglich der Ausstellung dieser Gesundheitsscheine die Unterstützung der Herren Aerzte resp. ihres Vertreters zusagen zu dürfen glaubte. Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Herr Bürgermeister Klotz brachte sodann ein Hoch auf das Blühen und Gedeihen des nunmehr neu gebildeten Vereins aus, welches lebhaften und freudigen Beifall fand. Herr Vorsitzende Burger dankte den außerordentlichen Mitgliedern und besonders Herrn Bürgermeister Klotz für das lebhafte Interesse, welches er dem Vereine bisher entgegengebracht hätte, und ließ seinen Dank in einem Hoch auf die außerordentlichen Mitglieder und den neugewählten Ausschuß ausklingen. Auch in dieses Hoch wurde freudig eingestimmt. Im Namen der außerordentlichen Mitglieder ergriff hiermit noch Herr Rechtanwalt und Stadtrath Ernst Bassermann das Wort, um in zündenden Worten auf die hohe Bedeutung der Thatsache hinzuweisen, daß sich in diesem Vereine Vertreter aller Berufsstände einmüthig zusammengefunden hätten, um sich, geleitet von den edlen Motiven reiner Menschenliebe gegenseitig in den Stunden der Noth und Drangsal beizustehen. Er wünschte dem Verein auch für die Zukunft ein so schönes einmüthiges Zusammengehen, wie es heute Abend zu Tage getreten sei und schloß seine mit jubelnder Begeisterung aufgenommene Rede mit einem Hoch auf den Vorstand.

Nachdem sodann noch der Herr Vorsitzende dem um den Verein so hoch verdienten Stifter einen warmen Nachruf gewidmet hatte, schloß er diese erste so würdig verlaufene Generalversammlung des in ein anderes Gewand gekleideten Neuen Medicinal-Vereins. Dieselbe hinterließ bei allen Theilnehmern den besten Eindruck und wird gewiß dazu beitragen, dem Verein viele neue Mitglieder zuzuführen.

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich Sonntag früh nach Karlsruhe und wohnten dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Darnach folgten die höchsten Herrschaften der Einladung des Stiftungsrathes der katholischen Kirchengemeinde der Stadt Karlsruhe zur Theilnahme an der Einweihungsfeier für die in dem Bahnhofstadttheil neu erbaute katholische Kirche. Die Feier war auf 11¾ Uhr bestimmt, zu welcher Zeit das Großh. Paar an der neuen Kirche einzutreffen gedachten, um an dem dann beginnenden Hochamt theilzunehmen. Dasselbe hat gerne diese Einladung zu einer für die katholische Einwohnerschaft der Residenz so bedeutungsvollen Feier angenommen, um dadurch zu bekunden, daß Ihre Königl. Hoheiten derselben ein warmes Interesse widmen. Heute, Montag, werden die Großherzoglichen Herrschaften nach Lahr reisen. Die Großherzogin wird dort den Angelegenheiten und Bestrebungen des Badischen Frauenvereins ihre Thätigkeit zuwenden, während der Großherzog mehrere Fabriken besuchen wird.

* **Badische Handelsbank.** In Karlsruhe fand eine von einer größeren Anzahl von Interessenten besuchte Versammlung statt, welche sich mit der Begründung einer neuen Aktienbank in Karlsruhe beschäftigt hat. In der Versammlung war eine Reihe von Vertretern angesehener Bankhäuser in Berlin, Frankfurt, Mannheim, Pforzheim und Freiburg erschienen, zu denen sich eine große Anzahl von Personen aus den besten Gesellschaftskreisen unserer Stadt gesellten. Der Versammlung lag bereits ein ausgearbeitetes Statut des neuen Unternehmens vor, dessen definitive Feststellung in einer in den nächsten Tagen stattfindenden neuen Versammlung erfolgen soll. In dieser Versammlung wird das neue Unternehmen, dessen Firma voraussichtlich „Badische Handelsbank“ lauten wird, konstituirt werden.

* **Deutsches Bundesschießen in Mainz.** Die Ausschreibung der für das im Juli nächsten Jahres in Mainz stattfindende deutsche Schützenfest zu liefernden Weine hat nunmehr stattgefunden und haben hiermit die offiziellen Bekanntmachungen des geschäftsführenden Ausschusses ihren Anfang genommen.

* **Maßregeln gegen die Cholera.** Das Großh. Ministerium des Innern hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund des § 85 des Polizeistrafgesetzbuchs wird das in der diesseitigen Verordnung vom 14. September d. J. ausgesprochene Verbot der Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern — mit Ausnahme der Wäsche und Kleider der Reisenden —, Hadern und Lumpen aller Art, frischem Gemüse, Obst, Butter und Weichkäse aus dem Hamburger Staatsgebiete auch auf die gleichen Gegenstände aus den Niederlanden ausgedehnt. Die verbotswidrig eingeführten Gegenstände sind zu desinfiziren, oder, sofern sie werthlos sind, zu vernichten.

* **Kritischer Tag.** Nach Falb ist der 20. Oktober ein kritischer Tag 2. Ordnung, der jedoch durch eine Sonnenfinsterniß, die aber nur in Amerika sichtbar ist, verstärkt wird. Dieser kritische Tag soll stärkere Niederschläge bringen, die mit Schneefällen auf den Höhen enden und damit unmittelbar darauf größere Kälte bringen soll.

* **Der erste Nachtfrost** steht vor der Thür. Aengstlich schaut der Gartenbesitzer jeden Morgen nach seinen Lieblingen, ob sie noch frisch sind oder ob der tödtliche eisige Hauch all' der Herrlichkeit ein Ende bereitet hat. Eigentlich, so philosophirt er, müßten die Pflanzen aus den Beeten herausgenommen und in Töpfe gepflanzt werden, denn der erste Nachtfrost tödtet sie. Aber dann kommt die Brutalität zum

---

Feuilleton.

— **Zur Zeit des Krieges** zwischen der argentinischen Republik und dem Nachbarstaate Montevideo — so lesen wir in der anziehenden Zeitschrift „Deutscher Soldatenhort“ (Verlag Karl Sigismund, Berlin) — standen sich der berühmte Kommodore Con im Dienste Montevideos und Admiral Brown als Vertheidiger von Buenos-Aires gegenüber. Im Verlaufe des Gefechtes hatten beide Parteien ihre sämmtliche Munition verschossen. Rathlos wurde Con von seinem ersten Lieutenant, der ihm den verhängnißvollen Umstand meldete, gefragt: „Was beginnen wir jetzt? Es ist kein einziger Schuß mehr an Bord und der Feind weicht noch immer nicht.“ — „Ist noch Pulver da?“ fragte der Kommodore. — „Davon haben wir noch für den ganzen Tag genug.“ — „Hatten wir nicht heute Vormittag zum Frühstück einen fürchterlich harten holländischen Kugelkäse?“ — „Ja wohl, ich hab' mein Messer daran zerbrochen.“ — „Wieviel haben wir noch davon?“ — „Mehr als drei Dutzend.“ — „Ob sie wohl in einen Achtzehnpfünder hineinpassen mögen?“ — „Himmel, das wollen wir doch versuchen!“ rief der Lieutenant. — Wenige Minuten darauf begann zum Erstaunen des Feindes auf der Santa „Maria“, dem Flaggenschiffe des Kommodore, das Feuer von Neuem in ganz ungewohnter Weise. Ein Schuß fiel dicht neben Admiral Brown an den Hauptmast und zerstob in tausend kleine Stückchen, die den nahestehenden Befehlshaber zur eiligen Flucht veranlaßten. „Womit mag denn der Feind jetzt schießen?“ fragte Brown; aber Niemand vermochte zu antworten. — Das nächste Geschoß tödtete sogar zwei Menschen in der Nähe des Admirals, schlug dann mit eigenthümlichem Klatschen in die Planken und zerplatzte gleichfalls, in einen Hagel kleiner Stücke zersprühend. „Schrapnells,“ schrie der Admiral entrüstet; „das ist infam und gegen das Völkerrecht!“ Der dritte, vierte und fünfte Schuß erwiesen sich als ebenso wohlgezielt, die Mannschaften wurden mit einer Masse weißer Stückchen einer ihnen unbekannten Substanz bedeckt. Endlich gelang es Brown, eine Probe der neuen Kugeln zu erwischen, während diese über ihm die Segel zerrissen und bedenkliche Verwüstungen anrichteten. „Aber es ist doch unerhört,“ rief er, „mit Käse beschießen sie uns; das ist empörend, pfui!“ Noch einige Mann wurden verwundet, dann gab er Befehl zum Rückzuge, während er noch eine volle Breitseite von holländischem Käse nachgeschickt bekam. Stumm und schweigend empfanden Alle ein Gefühl von Scham, daß sie vor einem solchen Geschoß die **Segel streichen mußten.**

— **In der Zeit der Normal-Artikel** leben wir, so heißt es in einem Aufsatz des „Conf.“ über die neue Richtung, welche die gesammte Wirkwaaren-Industrie durch die „Normalartikel“ erhalten hat. Manche Leute probiren alle Systeme durch. Heute kleidet sich Einer nach System „Jäger“ oder Jacobi, morgen nach System Lahmann oder Disqué, übermorgen nach System Kneipp oder Bilfinger und in der nächsten Woche nach System Müller oder Schulze. Jeder Fabrikant sollte die Mode für sich auszunutzen verstehen. Wir leben in dem „Normal-Zeitalter“, Alles soll „normal“ sein. Man will „Normal-Arbeitsstunden“, „Normal-Zeit“, „Normal-Menschen“, „Normal-Häuser“, „Normal-Uhren“ ꝛc. haben; deßhalb nehme man diese „normale Zeit“ wahr, wer das „normal“ thut, wird auch „normal“ verdienen.

— **Polnischer Aberglaube.** Aus Bromberg schreibt man: In unserer Provinz herrscht namentlich unter der polnischen Bevölkerung ein eigenthümlicher Aberglaube, der sich auf die Ermittelung eines Diebes bezieht. Schon mancher ehrliche Mann wurde dadurch um seinen Ruf gebracht. Man nennt den Vorgang das „Erbschlüsselnehmen.“ An einen alten ererbten Schlüssel wird eine Bibel oder bei den Katholiken ein Gebetbuch gehängt. Darauf wird der Schlüssel mit den beiden Enden auf die Fingerspitzen von zwei Personen gelegt. Es werden nun unter allerlei Gebetsformeln die Namen aller der Personen hergesagt, die an dem Diebstahl vielleicht betheiligt sein könnten, und bei wessen Namen der auf den äußersten Fingerspitzen schwebende Schlüssel endlich zur Erde fällt, der ist der Dieb gewesen. Kein Mensch kann das Volk von der Unfehlbarkeit dieses Orakels abbringen. Wenn der so bezichtigte auch Mangels jeglicher Beweise nicht dem Gericht überliefert werden kann, so wird er doch sein Leben lang für unehrlich gehalten. Auf diese Weise war auch in den letzten Tagen ein bis dahin unbescholtenes Mädchen aus einem nahen Orte zur Diebin gestempelt worden. Sie fand aber noch Jemand, der sich ihrer annahm; als sie von einer Frau öffentlich als Diebin beschimpft worden war, wurde diese gründlich verhauen. So dürfte diesmal die ganze Sache vor Gericht verhandelt werden. In den meisten Fällen wissen die Betreffenden gar nicht, in welchem Verdachte sie stehen.

— **Amerikanisch.** Eine hübsche junge Frau stand kürzlich vor dem Geschworenengericht einer Stadt in Kentucky. Die Angeklagte war die Gattin eines reich gewordenen Viehhändlers, den sie durch einen von ihr zubereiteten Plumcake vergiftet haben sollte. Die Gerüchte, die über die Ehe in Umlauf waren, deuteten nicht zum Besten, aber Genaueres über den Tod des alten braven Viehhändlers wußte man nicht. Er war eben ein paar Stunden nach dem Genuß des herrlichen Plumcake verstorben. Das Gericht sollte jetzt die Schuld des Angeklagten ans Tageslicht bringen. Eine erdrückende Menschenmenge füllte den weiten Saal. Die vereidigten Chemiker hatten soeben ihre gelehrte Untersuchung des Kuchens beendet, der nach ihrer Schätzung hingereicht hätte, ein Bataillon zu vergiften. Die Zeugen traten auf und erstatteten über den Unfrieden Bericht, der im Hause des Verstorbenen geherrscht hatte. Der Staatsanwalt erhob sich zu zerschmetternden Anklagen, indem er das reine, unbefleckte Leben des Viehhändlers ins hellste Licht stellte und die Schuld der Gattin an dem Tode ihres Mannes fast zur Gewißheit machte. Er hatte geendet, und der Vertheidiger erhob sich. Unter athemloser Stille begann er: „Meine Herren Geschworenen, die Angeklagte ist unschuldig!“ Und nun fing er an, von der Kindheit seiner schönen Klientin zu reden, in einem glänzenden, unwiderstehlichen Strom der Beredtsamkeit, der die Richter betäubte. Von allem Möglichen, von der Einsegnung, von der Schwärmerei der Angeklagten für Edison, von ihrem Merinoschaf sprach der smarte Vertheidiger, der in alle möglichen Einzelheiten sich vertiefte, aber von dem höllischen Kuchen, der da vor den Geschworenen stand, und den die Angeklagte mit ihren eigenen weißen Händen geformt hatte, von dem sprach er nicht. Gespannt, wohin das führen sollte, lauschten die Geschworenen seinen Worten und bemerkten es anfangs gar nicht, daß der Vertheidiger im Eifer seines Vortrages ein Stück nach dem anderen von dem vergifteten Kuchen ergriff und in den Mund steckte. Allgemeines Staunen hielt alle Anwesenden gebannt, wie sie den Vertheidiger essen und essen sahen, so daß in drei Minuten nichts mehr von dem Kuchen übrig war. Eindringlich, mit gehobener Stimme schloß der Vertheidiger: „Meine Herren Geschworenen, die Angeklagte ist unschuldig, ich beweise es ihnen!“ — Der große Mann las noch die Brosamen auf, die auf dem Teller übrig geblieben waren, und verzehrte sie und ging dann triumphirend aus dem Saal. Nach kürzester Zeit verkündete das Gericht seinen Spruch. Er lautete auf Nichtschuldig. Die schöne Angeklagte war frei. Draußen aber warteten zwei Aerzte auf den Advokaten. Sie hatten schon Alles bereit und durch eine gründliche Magenwäsche entledigte sich der Advokat aller Kuchentheile, so daß er sich bald wieder den bewundernden Blicken der Menge zeigen konnte. Jene Vorsichtsmaßregel hatte leider der **gute** Viehhändler außer Acht gelassen.

MARCHIVUM

Worte. Was kümmert mich das Morgen. Heute sind die Pflanzen noch gut und gesund, sie erfreuen mich und ich will meine Freude haben so lange es geht. Sind die Pflanzen entfernt, dann starren mich die nackten braunen Erdflächen an und mahnen mich an die Vergänglichkeit alles Schönen. Ich will aber nicht gemahnt sein! Dabei bleibt's und die Pflanzen stehen. Lasse sie nur ruhig stehen, wenn der Winter nicht gerade zu plötzlich hereinbricht, dann schadet das den Pflanzen auch noch nichts, daß sie sich einmal ein bischen abkühlen. Merke Dir nur das eine; die Füße halte ihnen warm, dann thut ihnen der leichte Nachtfrost nichts. Wenn die Mittagssonne die Erde recht schön durchwärmt hat, dann schnell ans Werk, dann nimm Watte und decke die Erde auf dem Beete dicht damit zu, daß es aussieht, als stände die Pflanze im Schnee. Achte aber darauf, daß auch wirklich die Erde vollständig bis an die Pflanzen heran mit Watte bedeckt ist. Unter diesem Schutze hält sich die Wärme im Boden und das ist bekanntlich die Hauptsache. Denn die Pflanze erfriert nicht durch den leichten Nachtfrost, sondern, so wunderlich es klingt, sie verdorrt. Die Wurzeln können, wenn sich die Erde zu sehr abkühlt, nicht mehr so viel Wasser heranschaffen, wie die Blätter verdunsten, und dann geht es wie im Sommer, die Pflanze verdurstet. Sorge also für genügend Wasser im Boden und für warme Füße, dann hast Du noch lange Deine Freude an den Blumen.

* **Aus einer gut geführten Weinchronik** entnehmen wir, angesichts der hinter uns liegenden langen Reihe schlechter Weinjahre, wie in den 1790er Jahren die Weinlese sich gestaltete. Im Jahre 1790: Sommer warm, Juni viel Regen, Qualität mittelmäßig; 1791 und 1792 naßkalte Witterung, Quantität mittelmäßig, Qualität meist schlecht; 1793 anfangs Juni Frost, Sommer trocken, wenig aber guten Wein; 1794 Frühling gut, Sommer warm, viel und guten Wein; 1796 März recht kalt, Sommer warm und trocken, Oktober Frost, Quantität und Qualität mittelmäßig; 1797 langen Winter, später trocken, fruchtbar, Quantität wie Qualität gut; 1798 ebenso; 1799 im April noch Schnee, Sommer naßkalt, wenig und schlechten Wein.

* **Die Weinlese in Baden.** So weit die Herbstnachrichten bis heute vorliegen, herrscht mit sehr geringer Ausnahme in den Kreisen der Weinbauern frohe Stimmung; die Hoffnung, daß die Mißjahre vorüber sind, ist von Neuem aufgelebt. Diese Hoffnung ist eine berechtigte, denn die Vorbedingungen für gute Weinjahre, gesundes Holz und üppiges Grün der Blätter haben sich voll erfüllt, wenigstens in den Oberländer Rebgebieten, im Breisgau, am Kaiserstuhl und im Markgräflerland. Uebereinstimmend lauten die Herbstberichte dahin: geringere Menge, vorzügliche Güte. Der 92er wird sich den allerbesten Jahrgängen anreihen können, in einzelnen Lagen noch den berühmten 65er übertreffen. In Folge der guten Herbstaussichten hat sich das Weingeschäft befestigt; die Preise haben allgemein angezogen. Wegen des Neuen hat sich eine bestimmte Preislage noch nicht herausgebildet, dürfte aber der vorjährigen durchaus nicht nachstehen. Der Affenthaler verspricht einen Zwei-Drittel-Herbst und vorzüglich-Qualität; das Holz ist schön und gesund. Ueberaus hoffnungsfroh lautet ein Herbstbericht aus dem weinbaureichen Amt Bühl, der vornehmlich die besten Aussichten für kommendes Jahr eröffnet. In den Höhenlagen gibt es einen Viertel-, in den niederen Lagen einen halben Herbst. Die Qualität kommt dem 65er mindestens gleich. Ettenheim hat einen Glücksherbst: einzelne Rebstücke geben Vollherbst, ungespritzte liefern kaum einen Zehntels-Ertrag. Bezüglich der Güte gilt das Vorgesagte. Für die Ohm werden 45 Mark bezahlt. Der Kaiserstühler wird eine Zierde jeden Weinkellers bilden. Auch in den mittleren Lagen sind die Trauben so süß und kräftig, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. An der Bergstraße gibt es einen Drittelsherbst bei vorzüglicher Qualität. Für das nächste Jahr hat man hier die besten Hoffnungen. Mögen sich dieselben in reichem Maße erfüllen, denn wenn Jemand der Hilfe bedarf, so sind es unsere arg bedrängten Rebbauern, welche schon seit einer langen Reihe von Jahren nichts als Fehlherbste zu verzeichnen gehabt haben.

* **Zimmerblumen.** Jetzt, wo die Blumen in Garten und Feld verschwunden sind, gewinnen die Zimmerblumen um so mehr Werth. Vielfach wundern sich Blumenliebhaber darüber, wenn ihre Pfleglinge trotz aller Sorgfalt meist nicht recht gedeihen wollen. Und das kommt durch einen Umstand, den nur die Wenigsten beachten. Es schadet nämlich den Pflanzen, wenn man das durchgesickerte Wasser, anstatt es aus dem Topfuntersetzer auszugießen, in demselben stehen läßt. Auch soll man sich hüten, die Blumen mit kaltem Wasser zu begießen, dasselbe muß stets abgeschreckt sein, wenn es den Pflanzen nicht schaden soll. Blumentöpfe aus Porzellan nehmen sich zwar vortheilhafter aus als Thontöpfe, sind aber durchaus unzweckmäßig, da sie den Luftzutritt zu den Wurzeln und deren Ausdünstung verhindern. Will man das Natürliche mit dem Schöneren verbinden, so kann man ja den Thontopf in das Porzellangefäß hineinstellen; nur muß das letztere genügend größer sein, so daß sich zwischen den Wandungen noch ein nicht allzu schmaler Zwischenraum befindet.

* **Gemälde-Auction.** Mittwoch, 19. Oktober, wird Herr Jakob Sander aus Düsseldorf die seit längerer Zeit C 3 Nro. 9 ausgestellten Original-Oelgemälde ca. 200 Stück, wegen Rücktransportkosten öffentlich versteigern lassen und bietet sich hierdurch somit eine günstige Gelegenheit, wirklich gute Oelgemälde zu billigen Preisen zu steigern. Namentlich dürfte sich diese Versteigerung für den Ankauf von Weihnachtsgeschenken eignen.

* **Der Gesangverein Erholung der Schwetzingervorstadt** hielt am Samstag in den Localitäten des Stephanienschlößchen sein Stiftungsfest mit nachfolgendem Tanz ab. Die Feier hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Den musikalischen Theil führte die Kapelle Gallion in vorzüglicher Weise durch. Das schöne Fest fand erst am frühen Morgen seinen Abschluß.

* **Wegen Beleidigung des Kaisers** verübt in einer Wirthschaft der Schwetzinger Vorstadt, wurde gestern ein verheirathetes Schlosser verhaftet.

* **Ludwigshafener Messe.** Eine äußerst zahlreiche Frequenz hatte die Ludwigshafener Messe am gestrigen ersten Tage aufzuweisen. Die Zahl der Meßbesucher mochte sich wohl auf mehrere Tausende belaufen. Ein großes Kontignent derselben stellte Mannheim, sowie die Landbevölkerung. Die Messe ist sehr gut besetzt und finden wir in Ludwigshafen fast alle Sehenswürdigkeiten wieder, welche die jüngste Mannheimer Herbstmesse besucht hatten. Die Wirthschaften waren am gestrigen Tage in Ludwigshafen derart überfüllt, daß man fast nirgends einen Stuhl mehr bekommen konnte. Sehr begünstigt wurde der Besuch der Ludwigshafener Messe durch das herrschende prachtvolle Herbstwetter, welches am Tage herrschte. Abends stellte sich allerdings starker anhaltender Regen ein, welcher auf den Verlauf der Messe recht nachtheilig einwirkte.

* **Plötzlicher Tod.** Die langjährige Theater-Billeteurin, Fräulein Wirnser, begab sich gestern Abend in das Theater, um ihren Dienst anzutreten. Im 1. Rang angekommen, wurde sie vom Schlage gerührt und war sofort eine Leiche. Man verbrachte die Leiche nach der Leichenhalle des Friedhofs.

* **Verhaftete muthmaßliche Mörder.** Wie aus Billigheim gemeldet wird, sind daselbst unter dem Verdachte, den Mord an dem Fabrikanten Gerson Herz von Billigheim ausgeführt zu haben, die Frau des Ermordeten und der Buchhalter der Firma verhaftet worden. Die Beiden unterhielten ein Liebesverhältniß und sollen dieselben den Mord begangen haben, um das ihrer Verehelichung entgegenstehende Hinderniß zu beseitigen. Nähere Nachrichten fehlen bis jetzt noch. Nach einem der „Frkf. Ztg." zugegangenen Telegramm ist ferner in dem württembergischen Orte Langenau bei Ulm eine Frauensperson in Haft genommen worden, welche früher bei dem Ermordeten in Diensten stand. Dieselbe hat im Arm eine Bißwunde, welche nach ihrer Angabe von einem Pferde herrühren soll. Diese Aussage soll jedoch nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Vielmehr heißt es, daß der Biß von einem Menschen verursacht worden sein müsse. Das Mädchen war ferner am Tage des Mordes ortsabwesend. Wie unsern Lesern erinnerlich sein wird, hatte sich der Verdacht des Mordes auf eine Manns- und eine Frauensperson gelenkt, welche am Tage des Mordes in der Gegend von Billigheim gesehen worden waren.

* **Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern Nachmittag in der Schwetzinger Vorstadt. Ein Taglöhner sollte wegen Ruhestörung verhaftet werden, jedoch suchte derselbe mit aller Gewalt seine Festnahme zu verhindern. Erst nach eingetroffener polizeilicher Verstärkung gelang es, den Widerspenstigen zu bewältigen und ihm ein vorläufiges Asyl im Amtsgerichtsgefängniß anzuweisen.

* **Konkurse in Baden.** Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Wirths Heinrich Peißler in Karlsruhe; Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Prüfungstermin Montag, 14. Nov. — Walldürn. Ueber das Vermögen des zur Zeit an unbekannten Orten abwesenden Sattlers Theodor Weimar von Walldürn; Konkursverwalter Wilhelm Keim in Walldürn; Prüfungstermin Samstag, 12. November.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 18. Okt. Der Hochdruck über der Nordsee hat zwar den neuen skandinavischen Luftwirbel nach dem nördlichen Rußland abgedrängt, ist aber gleichzeitig selbst abgeschwächt worden. Der Luftwirbel über der Britannie und den Südspitzen von England und Irland dauert noch fort, dürfte aber kaum eine größere Bedeutung für uns erlangen; dagegen bestehen zahlreiche Lufteinsenkungen in Westfalen, Böhmen, Südbayern und der Schweiz, welche nach zeitweiliger Trockenheit und kurzer Aufheiterung immer wieder Niederschläge hervorrufen. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch bei mäßig kühler Temperatur in der Hauptsache noch immer trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei nur vorübergehender Besserung in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Bruchsal**, 15. Okt. Ein heuriger Rekrut, dem das Soldatenleben keine besondere Lust und Freude zu bereiten scheint, sprang vorgestern Abend oberhalb der Stadt in den Saalbach. Nachdem er herzhaft abgekühlt war, was gegenwärtig leicht zu haben ist, schaffte er sich mit eigener Kraft wieder an's Land. Wahrscheinlich hat das Leben nun wieder mehr Reiz für ihn.

* **Karlsruhe**, 13. Okt. Die Enthüllung des Scheffeldenkmals ist auf den 12. November festgesetzt. Wegen der vorgerückten Jahreszeit wird die Hauptfeier in die Festhalle verlegt, wobei die hiesigen Gesangvereine mitwirken und Professor Bernays die Festrede hält. Bei der Enthüllung auf dem Festplatze sollen nur die üblichen Ansprachen zur Uebergabe und Uebernahme gehalten werden, eingerahmt durch Gesänge und Musikvorträge.

* **Freiburg**, 14. Okt. Vergangene Nacht starb Herr Adolf Metz, ein hervorragender Industrieller unserer Stadt. Früher Besitzer der Firma Metz Vater & Söhne war Herr A. M. seit Verschmelzung derselben mit der Firma C. Metz & Söhne deren Theilhaber.

* **Rastatt**, 15. Okt. Der Bürgerausschuß hat die Weitererhebung der Verbrauchssteuer in bisheriger Form und nach dem gleichen Tarif vom 1. Januar 1893 ab auf weitere 12, bezw. 6 Jahre einstimmig genehmigt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Zweibrücken**, 16. Okt. Ein eigenthümliches Vorkommniß setzte die Bewohner von Verlach und Umgebung in Aufregung. Am Dienstag fuhr ein bespannter Wagen, auf welchem zwei Burschen, anscheinend Metzger, saßen, in ihrer Mitte eine Frauensperson haltend, in der Richtung gegen Verlach. An einem Seitenweg hielt das Fuhrwerk, beide Burschen hoben die Frauensperson vom Wagen herab und während der eine Bursche weiterfuhr, trug der andere die Frau abseits und machte sich mit derselben zu schaffen. Hierbei wurde er von einem Bauern beobachtet, der, nichts Gutes ahnend, herbeikam, und nun sah, daß die Frau todt war. Es wurde nun die Verbringung der Leiche der Frauensperson in das Distriktskrankenhaus nach Verlach und die Verhaftung des Burschen veranlaßt. Von dem zweiten Burschen und dem Fuhrwerk wurde noch nichts entdeckt. — Die Leiche wurde secirt und gestern in Verlach beerdigt. Nähere Aufklärung hierüber hofft man bald zu erhalten.

Tagesneuigkeiten.

— **Saargemünd**, 14. Okt. Ein Vorfall, der ein recht eigenthümliches Ergebniß zu Tage förderte, trug sich vor einiger Zeit hierselbst zu. Eines Tages kam zu dem Stationsvorsteher von Wölflingen, der zugleich Postagent für die umliegenden Ortschaften ist, ein Bauersmann seines Postbezirks und fragte nach einer Geldsendung, die er schon vor Monaten aus Amerika habe erhalten sollen. Bei Einsichtnahme in die Bücher bemerkte der Postagent, daß wirklich um die genannte Zeit eine amerikanische Geldsendung an einen gewissen Kinder zur Auszahlung gelangt sei. Der Postbote, ein junger, höchst unbescholtener Mann aus achtbarer Familie, über den Fall zur Rede gestellt, bekundete, daß genannte Summe von ihm dem Adressaten, der jetzt reclamirte, eingehändigt und von demselben persönlich bescheinigt worden sei. Eine sofort vorgenommene Handschriftenprobe ergab jedoch das Gegentheil dieser Behauptung. Dem auf erfolgte Anzeige hin erschienenen Postinspector erklärte der Bote nach längerm Leugnen, daß er den Betrag der Anweisung unterschlagen und verbraucht sowie die Unterschrift gefälscht habe. Eine Vergleichung seiner Handschrift mit der Bescheinigung begründete die Angabe und der Postbote kam hierher in Untersuchungshaft. Nun erschien vor einigen Tagen bei dem genannten Postagenten eine gewisse Frau Kinder aus einem andern Dorfe desselben Postbezirks gab an, daß sie zur bewußten Zeit eine Geldsumme aus Amerika erhalten hätte, und fügte auch den Postabschnitt bei. Als nun dem Untersuchungsgefangenen diese Aussage vorgehalten wurde, gab derselbe, der auch dem Untersuchungsrichter die That eingestanden hatte, an, daß ihm Angst und Verwirrung das Geständniß abgepreßt habe; der Betrag sei der Frau richtig ausgehändigt worden; er habe aber eine andere amerikanische Geldsendung unterschlagen; wann und wo dasselbe jedoch geschehen sei, könne er nicht mit Gewißheit angeben. Die eifrigsten Nachforschungen des Postagenten konnten jedoch eine solche ganz und gar nicht aus den Büchern herausfinden. Es scheint, daß der junge Mann an Geistesgestörtheit leidet.

— **Remscheid**, 13. Oct. Der Vorstand der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle, Alfred Backe, hat sich dem Staatsanwalt gestellt, mit der Selbstanschuldigung, aus der Casse an 52,000 M. veruntreut zu haben. Die Veruntreuungen reichen 5 Jahre zurück.

— **Kopenhagen**, 11. Okt. Der Zuchthäusler Jens Nielsen, der berüchtigtste Verbrecher Dänemarks, der in diesem Sommer zum dritten Male versucht hat, einen Gefängnißbeamten zu ermorden, um, wie er selbst angab, endlich hingerichtet zu werden, ist am 7. ds. vom höchsten Gericht zum dritten Male zum Tode verurtheilt worden. Da indeß die Unlust des Königs, ein Todesurtheil zu unterschreiben, allgemein bekannt ist, nimmt man an, daß Nielsen auch diesmal auf die Erfüllung seines Wunsches verzichten muß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Erste Matinée des Frankfurter Streichquartetts. Die diesjährige Concert-Saison wurde gestern vom Frankfurter Streichquartett in Form einer Matinée eröffnet. Die ausübenden Künstler, die Herren Heermann, Naret-Koning, Welker und Becker, welchen sich noch Herr Fritz Bassermann zugesellt hatte, sind bei uns wie überall als ausgezeichnete Musiker längst bekannt und stets hoch willkommen und ist es deßhalb natürlich, daß sich ein ziemlich zahlreiches Publikum in erwartungsvoller, andächtiger Sonntagsstimmung im kleinen Saal des Saalbaues eingefunden hatte. Das Concert wurde eingeleitet mit dem „C-dur Quartett Nr. 6" von Mozart, welches seinen Höhepunkt in dem

---

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

„Dieses unbeendete Dokument," schloß der Richter, „zeigt klar, daß Sie ein Verbrechen begehen mußten, um sich der Erbschaft zu versichern. Darf ich fragen, was Sie gegen diese unumstößlichen Beweise einzuwenden haben?"

Der Graf erwiderte mit ungebeugter Fassung: „Wenn ich eine so abscheuliche Unthat begangen hätte, würde ich Nichts zurückgelassen haben, was so leicht gegen mich zeugen konnte. Nichts in meiner Vergangenheit läßt auf solche Ruchlosigkeit oder Unklugheit schließen; — anstatt offen hierherzukommen, hätte ich mich verborgen; — anstatt das Geld zu zeigen, hätte ich es vergraben; — anstatt es mit fortzutragen, hätte ich es einige Tage später als Erbe an mich genommen, — und endlich, — um eine schwache, kranke Frau zu ersticken, bedurfte ich weder eines Riemens aus meinem Stall, noch eines Tuches mit meinem Namenszug."

Und unwillkürlich hob er seine nervigen Hände, die der kleine Richter schaudernd betrachtete, als fühle er bereits ihren eisernen Griff an seinem Hals.

„Ich muß annehmen," begann der Graf wieder, „daß in dieser Sache die Hand eines Feindes thätig ist, der mich verderben will. Ich frage mich aber vergebens, wer ist es, warum er mich haßt und welchen Zweck er verfolgt. Was aber auch mein Schicksal sein mag, ich werde nicht ruhen, bis ich diesen Menschen entdeckt habe und sei es morgen, sei es in zwanzig Jahren, so Gott will, ich werde ihn finden! Und dann — —"

Er schwieg. — Der Richter zuckte die Achseln, während der Anwalt sich beharrlich in Schweigen hüllte. Nur Athanasius Besnou, der Schreiber, wechselte einen Blick des Einverständnisses mit dem Grafen. Er war wüthend auf Bazouges, der wie absichtlich eine falsche Spur verfolgte und den vermeintlichen Thäter festhielt, während der wahre Schuldige entkam.

Der Untersuchungsrichter räusperte sich und nahm noch einmal das Wort:

„Ich bin unparteiisch," sagte er. „Die Geschworenen werden wissen, was sie von Ihrer Vertheidigung zu halten haben. Mich geht das Nichts an. Meine Pflicht verlangt nur, Sie in die Hände der Gerechtigkeit zu liefern und das werde ich thun. Leute, nehmt Herrn von Mareilles fest."

Der Wachtmeister trat vor.

„Wohin führt man mich?" fragte der Graf. — „Vorläufig ins Gefängniß nach Mayenne," entschied Bazouges.

„Darf ich die Gräfin sehen?" — „Nein, aber Sie können ihr schreiben."

„Meine Herren," wandte der Richter sich an seine Gefährten, die Sache nimmt den besten Verlauf. Innerhalb vierundzwanzig Stunden ist das Verbrechen begangen, der Thäter festgenommen und die schwierwiegendsten Beweise gesammelt worden."

„Das ist zu stark," brummte der Schreiber ärgerlich. Hätte ihn der Respekt vor der Magistratsperson nicht abgehalten, er würde Cesar Bazouges erwürgt haben wie es der Einsiedlerin von Orgères geschehen.

Frau von Mareilles lag in ihrem Zimmer auf den Knieen, ganz allein inmitten des düsteren Schweigens ringsumher, und betete für den geliebten Gatten, den sie klopfenden Herzens erwartete.

Er kam nicht wieder.

9. Kapitel.

Hinter Schloß und Riegel.

Jean von Mareilles an Gräfin Helene, 7. Oktober.

Deine Ahnung hat Dich nicht betrogen, mein geliebtes Weib! Wir sind das Opfer des teuflischsten Anschlages, der je gegen die Ehre einer Familie gemacht worden ist. Aber ich hoffe zuversichtlich, daß sich Alles aufklären wird. Versuche nicht, mich jetzt zu sehen. Ich möchte Dir die Demüthigungen und Beleidigungen ersparen — die man Dir anthun würde — weil Du zu schön, zu rein bist.

Umarme unsere Kleine für mich und vergiß nicht, daß ich meinen letzten Tropfen Blut für Dich hingeben würde. Jean.

P. S. Welcher Schlag für den armen Cesar, wenn er das Schreckliche aus der Zeitung erfährt! Schreibe ihm, wenn Du den Muth dazu hast.

Jean von Mareilles an Gräfin Helene, 25. Oktober.

Es ist geschehen! Ich bin in das Gefängniß von Laval übergeführt worden und komme vor die nächsten Assisen.

Jeder Tag bringt mich dem Urtheil näher und jeder vermindert meine Hoffnungen. Man erlaubt mir, Dir zu schreiben, aber meine Briefe werden vorher gelesen. Nun — ich habe Nichts zu verbergen.

Ich weiß im Voraus, daß ich verurtheilt werde und mein Herz empfindet nur noch zweierlei: Die Liebe zu Dir, die stündlich zunimmt, trotzdem wir getrennt sind, trotzdem ich Deine Liebkosungen entbehren muß, die mich so unendlich beglücken — daß mir ein Leben der Armuth mit Dir lieber wäre als alle Schätze der Erde.

Das andere Gefühl — das mein Inneres vergiftet und das mir bisher fremd war, ist der Haß — ein kalter, unversöhnlicher, unauslöschlicher Haß gegen Denjenigen, der uns in dieses entsetzliche Elend gebracht hat und dem die Richter nachzuforschen sich weigern.

O diese Richter! So sehr ich ihnen auch das Vorhandensein einer geheimnißvollen Hand nachzuweisen suche, die mit größter Geschicklichkeit ihr Komplott gegen mich schmiedet — sie wollen mir nicht glauben.

Sie haben, was sie brauchen — einen Schuldigen; das genügt ihnen. Ich bin ganz in ihrer Hand und muß für ein Verbrechen büßen, das ich nicht begangen habe.

Eher hätte ich mir die Hand abgeschlagen, eher ein Messer in die Brust gestoßen, als mich beklagt, wenn meine Tante von ihrem Rechte Gebrauch gemacht und uns enterbt hätte. Und doch zeiht man mich des feigsten Mordes, der je begangen worden! Wer hat diese schwarze Intrigue ersonnen? Wer? Das ist das Räthsel, dessen Lösung ich erstrebe, der einzige Gedanke, der mich beherrscht. Was habe ich ihm gethan?

Ich erinnere mich nicht, irgend Jemand beleidigt zu haben; ich bin ruhig und friedfertig, ja fast zu schwach, da ich fast mein ganzes Vermögen hingegeben, Unglücklichen beizustehen.

Wer kam auf den Gedanken, uns so zu beschimpfen und uns zu trennen? (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

unendlich zarten Andante Cantabile hat und in der einfachen, duftigen Gestalt vor uns hintrat, für welche wir den exekutirenden Künstlern ganz besonders dankbar sind. Als zweite Nummer folgte Beethoven mit dem „Quartett op. 18 Nr. 5 A-dur". Es wäre zwecklos über Bekanntes und längst Anerkanntes noch ein Wort zu verlieren, aber wenn es gestattet ist, vom Guten das Beste auszuwählen, so gedenken wir mit besonderem Entzücken der Variationen. Ganz merkwürdig wirkten nach dieser durchsichtig klaren Musik der alten klassischen Meister die ersten Takte von Brahms' „Quintett op. 111 G-dur." Ja — wir gestehen dies mit zagvoller Beschämung ein — es bedurfte fast des ganzen ersten Satzes, bis sich unser Ohr vollständig an diese contrapunktisch gewiß außerordentlich geistreiche Musik gewöhnt hatte, und wenn uns nicht der Name „Brahms" und die über jeden Zweifel erhabene Quintett-Vereinigung imponirt hätte, wer weiß, ob uns nicht bei manchen Stellen das Wörtlein „falsch" entschlüpft wäre. Aber was uns der erste Satz an einschmeichelnder Klangwirkung versagte, das spendete der zweite und dritte in umso reicherem Maße, so daß wir am Schluß mit großer Befriedigung in den allgemeinen Jubel und mehrfachen Hervorruf der trefflichen Künstler einstimmten.

Emilie Herzog-Concert. Zu dem am 27. Oktober im Casinosaale stattfindenden Emilie Herzog-Concert haben die Herren Hofmusiker Hartmann und Herr Musikdirektor Bopp ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Der Kartenverkauf findet in der Hofmusikalienhandlung von Karl Ferd. Heckel hier statt und werden daselbst Vormerkungen entgegengenommen.

Verschiedenes.

— **Der Nordpolfahrer Dr. Frithjof Nansen** hielt vor einigen Tagen in der geographischen Gesellschaft zu Christiania einen interessanten Vortrag über seine bevorstehende Nordpolfahrt, über das dazu ausgerüstete Schiff und seine Bemannung. Er sprach zuerst seinen Dank und seine Freude aus über die Freigebigkeit, mit der sowohl Regierung als Private ihm die zur Expedition nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt haben, so daß sie dieses Mal von Norwegen allein ins Werk gesetzt sei. Riesige Karten der Polargegenden veranschaulichten den klaren und belebten Vortrag. Zum Schlusse gab Nansen eine Beschreibung des für die Fahrt aufs sorgfältigste ausgerüsteten Schiffes. Man führt Proviant für fünf Jahre mit und zwar alle möglichen conservirten Eßwaaren, nur kein gesalzenes Fleisch, das leicht Scorbut unter der Mannschaft hervorrufen könnte. Der Salon des Schiffes, der von den Schlafkabinen umgeben ist und der Raum genug für die zwölf Mann starke Besatzung bietet, wird durch eine Paraffinlampe erwärmt, durch elektrisches Licht, zu dessen Herstellung man einen Windmotor an Bord hat, erleuchtet. Zur Jagd sind Hunde mitgenommen worden, ebenso zum Ziehen der Schlitten. Eine gute Bibliothek vervollständigt die Ausrüstung für die Reise, die wohl drei bis vier Jahre dauern wird.

— **Der gewissenhafte Rektor.** „Maier, bist Du in der Tertia, oder sind Sie in der Sekunda?"

— **Unerläßliches Requisit.** „Ist Ihr Vorgesetzter denn sonst ein gebildeter Mann?" — „Wo denken Sie hin? Der nimmt höchstens einmal ein Buch in die Hand, wenn er sich photographieren läßt."

Literarisches.

Die beispiellose Anmaßung, mit der die neuerdings auch nach Baden verpflanzte politisch-kirchliche Orthodoxie à la Kreuzzeitung — Fall Längin! — unser Volk gegen den freien Protestantismus und seine Vertreter zu verhetzen sucht, ist Veranlassung einer demnächst im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erscheinenden höchst interessanten Schrift: **Die Augen auf!** Ketzergericht und Kirchensteuer. Ein Appell an alle freien Protestanten (4—5 Bogen, Preis 1 M.), die unter eindringlichem Appell an alle freien Protestanten namentlich durch Beleuchtung der jedem Bürger theils schon spürbar gewordenen, theils erst noch allgemein spürbar werdenden Kirchensteuer und ihrer Consequenzen die Wege zeigen will, auf denen das freie protestantische Bürgerthum, dadurch, daß es angesichts der ihm erwachsenden Pflichten auch seine ihm auf protestantischem Boden gebührende Stellung und Rechte verlangt und erringt, einer unchristlichen und unprotestantischen Orthodoxie ein für alle Mal Riegel vorschiebt. Keine theologische Streitschrift, sondern eine allgemein verständliche höchst interessante Darstellung einer Reihe praktischer Fragen, auch auf dem Gebiete der Schule, und darum sehr bedeutsam für jeden Steuerzahler, jeden protestantischen Bürger, gegenüber einer Partei, die in eminentem Maße zugleich politisch und social gefährlich ist.

Keine deutsche Zeitschrift ist dem Wandel der Zeitströmungen und des Geschmackes in künstlerischen und literarischen Dingen mit dem gleichen Glück und Geschick begegnet wie **„Ueber Land und Meer."** Die soeben erschienene uns vorliegende erste Nummer des neuen Jahrgangs bestätigt dies auf das glänzendste. Den Reigen der Darbietungen eröffnet A. von der Elbe mit dem Roman „Eigenart", eine geistreiche Novelle, „Das Kind", von Ernst Eckstein, und eine satirische Charakterskizze von Rudolf von Gottschall: „Der Vereinsmensch" schließen sich ihm als erzählender Theil an. Ida von Brun-Barnow plaudert über die Erziehung der Mütter, C. Falkenhorst berichtet über Hexenspuk in der Pflanzenwelt, Max Margot über die Geschwindigkeit der Schnellzüge u. s. w., während die Rubriken „Notizblätter", „Unter uns" und „Für müßige Stunden" Wissenswerthes und Amüsantes in Hülle und Fülle bieten. Einzelne der prächtigen Illustrationen hier anzuführen, müssen wir uns versagen; wir empfehlen dafür die Durchsicht der Nummer, die jede Buchhandlung auf Wunsch kostenlos liefert, doch möchten wir wenigstens noch des dieser Nummer extra beigegebenen Kunstblattes „Dornröschen" kurz gedenken, das sicherlich überall eine willkommene Ueberraschung bilden wird.

Paul Dobert beginnt in dem neuesten Hefte III der **„Modernen Kunst"** (Berlin, Verlag von Rich. Bong) seine interessante Darstellung aus dem Bühnenleben, die all' die Schwierigkeiten klar legt, die zu überwinden sind, bis das fertige Bühnenwerk dem Publikum zugeführt werden kann. Ausgezeichnet ist auch die Reproduktion der Bilder in farbiger Manier. Frau E. Bely behandelt das schöne Monaco in einer flott geschriebenen Skizze; sehr interessant ist auch der Roman „Armes Kind" von Woldemar Urban und die Novelle „Mädchen am See" von W. Wolters. Unter den Kunstblättern ragt die doppelseitige Reproduktion des Gemäldes „Verrathen" von A. Corelli hervor. Auch die „Sturmfluth" von Hans von Bartels verdient volle Bewunderung. Der Preis des Vierzehntagsheftes der „Modernen Kunst" beträgt nur 60 Pf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. Okt. Die „Kreuzzeitung" vernimmt, der Kaiser habe dem Probst Brückner die nachgesuchte Entlassung aus den Aemtern als geistlicher und Vicepräsident des evangelischen Oberkirchenraths und Generalsuperintendent von Berlin, unter Verleihung des Kronenordens erster Classe, ertheilt, und den Probst v. d. Goltz zum geistlichen Vicepräsidenten des Oberkirchenraths ernannt. — Dem genannten Blatte zufolge wird der Kaiser am 18. Oktober im königlichen Schlosse dem 2. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 eine neue Fahne verliehen.

* **Berlin**, 16. Okt. Der socialdemokratische Parteitag ist nunmehr auf den 14. November und die folgenden Tage nach Berlin einberufen.

* **Berlin**, 16. Okt. Dem Vernehmen nach ist Finanzminister Miquel erkrankt und liegt zu Bett.

* **Charlottenburg**, 16. Okt. Der Schlachtenmaler Prof. Georg Bleibtreu, Mitglied der Akademie der Künste, ist heute Mittag gestorben.

* **Madrid**, 16. Oct. Die über ein Unwohlsein des Königs umlaufenden Gerüchte sind gutem Vernehmen nach völlig unbegründet.

* **Mailand**, 16. Oct. Der König und die Königin trafen in Begleitung des Herzogs von Aosta und des Grafen von Turin mit Gefolge aus Monza hier ein und begaben sich vom Bahnhofe in Hofwagen nach dem Hotel Cavour zu einem halbstündigen Besuche bei der Kaiserin Friedrich, die dann ihre Reise nach Venedig fortsetzt.

* **Como**, 16. Oct. Infolge heftigen Sturzregens ist der Comosee ausgetreten und hat die unteren Stadttheile überschwemmt.

* **Windsor**, 16. Oct. Das Kriegsgericht verurtheilte den Geheimen Marshall vom 1. Gardes-du-Corps-Regiment, der an der am 24. September in der Caserne des Regiments vorgekommenen Unbotmäßigkeit hervorragenden Antheil genommen hatte, zu 18 Monaten Gefängniß und nachheriger Entlassung aus dem Regiment.

* **Manchester**, 16. Oct. Die Baumwollenindustrie-Arbeiter in Südost-Lancashire beschlossen, sich der beabsichtigten fünfprocentigen Lohnherabsetzung zu widersetzen. Diese Arbeiter sollen Kündigung erhalten; dadurch würden 60 000 Arbeiter arbeitslos und 15 bis 20 Millionen Spindel zum Stillstand kommen. Die Arbeiter verfügen über reiche Mittel. In Nordost- und Nord-Lancashire werden die Geschäfte in gewohnter Weise fortgesetzt.

* **Petersburg**, 16. Oct. Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürstin Xenia sind wieder in Gatschina eingetroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Okt. Stroh pr. Ztr. M. 2.20, Heu per Ztr. M. 4.50, Kartoffeln, weiße 2.80, rothe 3.20, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 15 Pfg., Blumenkohl per Stück 20 Pfg., Spinat die Portion, 20 Pfg., Wirsing per Stück 6 Pfg., Rothkohl per Stück 12 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 12.0, Kohlrabi 3 Knollen 9 Pfg., Kopfsalat per Stück 6 Pfg., Endiviensalat per Stück 8 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 0 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 60 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 25 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 10 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 80 Pfg., Laberdan per Pfd. 40 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.80, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.40, Huhn (jung) per Stück M. 1.20, Feldhuhn per Stück M. 1.50, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 14. Okt.

Schiffer ev. Kap	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Klotz	Rhein	Köln	Stückgüter	—
Bauer	Wilhelm I	Rotterdam	„	—
Wiesemann	Agrippina	„	„	—
Kasbach	Goethe	„	„	—
	Hafenmeisterei II.			
Bürgers	Taffelmann	Rotterdam	Stückgüter	12406
Colpaert	Bernhard	Ruhrort	Eisenmauern	8716
Knobloch	Anna	Biebrich	Cement	8905
Hornecker	Mannheim 29	Rotterdam	Stückgüter	9134
Emmerig	Ferdinand	Jagstfeld	Steinsalz	1171
Biermann		Heilbronn	„	719
Koob	v. Gemmingen	Rotterdam	Stückgüter	9974
Kuffel	Carolina	Eberbach	Steine	1900
Beith	Ruhrort 28	Rotterdam	Salz	16446
Hauck	Friedrich	Heilbronn	„	1196
Mühlemeier	Sophie Katharina	Duisburg	Kohlen	12000
	Hafenmeisterei III			
Adler	Industrie 21	Duisburg	Stückgüter	1507
Elser	Industrie 1	Köln	„	1200
Groß	Gott mit uns	Jagstfeld	Steinsalz	714
„	Fritz	„	„	518
Knaud	Emma	„	„	1118
„	Prinz Emil	„	„	110
Krauth	Elise	Rotterdam	Getreide	10481
	Hafenmeisterei IV.			
Publichhuyser	Albert Otten	Rotterdam	Schwefelkies	17034
Heiberg	Niederrhein 9	Duisburg	Kohlen	5200
Specht	Anna Maria	„	„	7005
Giesen	Freiheit	Ruhrort	„	12200
Werner	Katharina	Hirschhorn	Brennholz	800
Schön	Margaretha	Schwabenh'h.	Steine	900
Kappes	Johanna	Eberbach	Brennholz	600
Schweickert	Gebr. Baumann 1	Altrip	Steine	460
Müller	Gebr. Marx 5	„	„	840
Geschwill	Ferdinand	Brühl	„	600

Flößholz: 1988 cbm. angekommen. — cbm. abgegangen

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 15. Okt.	3.81 m	+ 0.00	
Hüningen, 15. Okt.	2.72 m	— 0.18	
Kehl, 15. Okt.	3.15 m	— 0.23	
Lauterburg, 15. Okt.	4.38 m	— 0.10	
Maxau, 15. Okt.	4.61 m	— 0.09	
Germersheim, 13. Okt.	4.06 m	+ 0.31	
Mannheim, 17. Okt.	4.27 m	— 0.25	
Mainz, 15. Okt.	1.63 m	+ 0.24	
Bingen, 15. Okt.	2.05 m	+ 0.17	
Kaub, 15. Okt.	2.25 m	+ 0.21	
Koblenz, 15. Okt.	2.27 m	+ 0.14	
Köln, 15. Okt.	3.31 m	+ 0.12	
Ruhrort, 15. Okt.	1.45 m	+ 0.08	
Neckar			
Mannheim, 17. Okt.	4.27 m	— 0.21	
Heilbronn, 17. Okt.	0.90 m	+ 0.04	

Conway Zahnwasser ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Zahnreinigungsmittel anerkannt. Zu haben bei 36638
Ad. Arras, Friseur C 1, 13, neben dem Rothen Schaaf.

Alle Sorten
Ruhrkohlen & Brennholz
sowie die vorzüglichen belgischen Anthracit-Nußkohlen der Zeche Bonne Espérance bei Herstal empfiehlt 41786
G 7, 8. Carl Bischoff. Telephon 524.
Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, O 2, 9 entgegen.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork Baltimore
Südamerika
Ostasien Australien
Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd
Bremen,
oder **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.**
Heidelbergerstr. O 7 No. 9. 39148

Experimentir-Kasten
bestes Lehr- und Lernmittel
für Knaben von 10—16 Jahren.
Enthält 40 verschiedene sehr sauber gearbeitete physikalische Apparate z. B. Electrophor, Messingconductor, Leydenerflasche, Entlader, elektr. Glockenspiel Taucher, Elemente, Magnete, Flugrad, Pendel, Probirgläser 2c. 2c., sowie ein eigens für diese Sammlung geschriebenes illustr. Anleitungsbuch, nach welchem über 400 Versuche der Physik, Optik, Mechanik 2c. ausgeführt werden können. Jede Gefahr ist für die Kinder ausgeschlossen. Die Apparate sind in einem soliden, durch Fächer getheilten Holzkasten verpackt. Preis compl. Mk. 20.— gegen baar oder Nachnahme. Man verlange Prospekt. 46791
Kunst-Institut u. Mech. Werkstätten Georg Music, W. Berlin, Amt 8.

Silberne Medaille Leipzig 1892.
Putz-Seife,
das beste Putzmittel für Alles,
wie Gold, Silber, Alfenid, Stahl, Kupfer, Messing, Blech, alle Küchengeschirre, für Glas- und Porzellangegenstände, Spiegel und Fensterscheiben, wie auch für Holzgeräth.
Die Putzseife greift die Gegenstände nicht im Geringsten an, schmiert und stäubt nicht, gibt fast mühelos einen prachtvollen Glanz, der sich außergewöhnlich lange hält, und ist im Gebrauch reinlicher und billiger, als die bisher bekannten Putzmittel.
Preis per Stück 10 Pfg.
Die Putzseife ist nur echt mit nebenstehender Schutzmarke Globus und Firma: 49108
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Vorräthig in Mannheim bei:
Peter Karb, E 2, 13. | J. Brunn, Q 1, 10.
Georg Dietz, G 2, 18. | Jacob Heß, Q 2, 13.
Moritz Oettinger, J 1, 5. | Carl Müller, R 3, 10.
Jacob Harter, N 3, 15. | Louis Lochert, R 1, 1.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene Glycerin-Zahn-Crême (sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.)
In Mannheim in der Neckar-Ap., Einhorn-Ap., Löwen-Ap., Hof-Ap., Schwan-Ap., Pelikan-Ap., Mohren-Ap., Adler-Ap.
Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl. 48322

Billigste und gelesenste Zeitung der Pfalz.
Probenummern gratis und franko.
General-Anzeiger
für die Stadt und den Bezirk
Ludwigshafen am Rhein.
Amtliches Organ für den Amtsgerichtsbezirk Ludwigshafen a. Rh.
Abonnementspreis pro Quartal nur Mk. 1,10.
Auflage über 10,000 | Auflage über 10,000
47682
Wirksamstes Inserationsorgan.
Jährlich über 80,000 Inserate.

A. Nauen senior
Größtes Lager in allen Arten
eisernen Oefen und Kochherden. 49290

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von Eichenholzextrakt und Lohabsud von Passau und Regensburg Donauländ nach Mannheim werden mit sofortiger Geltung ermäßigte Ausnahmefrachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft ertheilt die Gr. Güterverwaltung Mannheim.

Karlsruhe, 15. Oktober 1892.

Generaldirektion. 49420

Rheinsandlieferung.

Wir beabsichtigen für die Straßenunseres Bezirks 500 Cubikmeter gebaggerten Rheinsand auf dem Submissionswege in Akkord zu geben. 49438

Die Angebote sind schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **den 25. October, Vormittags 10 Uhr** auf dem Büreau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtsnahme aufliegen.

Heidelberg, 15. October 1892.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.

Bekanntmachung.

No. 34500. Die Versteigerungen von Mauerrohr und Streu, sowie des Erträgnisses der Korbweiden vom 7. ds. Mts. wurden heute genehmigt, was wir den Steigerern hiermit zur Kenntniß bringen.

Mannheim, 13. Oktober 1892.

Stadtrath:
Bräunig.

49446 Lemp.

Weidenversteigerung.

No. 55. Der Ertrag an Korbweiden von der städtischen Weidenanlage bei der Compostfabrik in der Harlachgewann wird

Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

im städtischen Bauhofe wiederholt loosweise versteigert. 49273

Mannheim, 10. October 1892.

Die Culturcommission:
Bräunig.
Bodenhöfer.

1. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Firma Gebrüder Kaufmann hier

Montag, 31. Oktober 1892, Nachm. 2 Uhr

im hies. Rathhause die unten verzeichnete Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Anwesen dahier Litera G 2 No. 18 sammt Seitenbau, Querbau und liegenschaftlicher Zubehör neben Heinrich Fuhr und N. J. Schmitt Eheleuten.

Tax. 36,000 M.
Sechsunddreißigtausend Mark.

Mannheim, 3. Oktober 1892.

Großh. Notar:
Weibrauch. 49322

Oeffentliche Versteigerung.

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse des verlebten Rentners **Joseph Marx** im Hause G 3, 15, 3. Stock 49409

Montag, 17. October d. J., Nachmittags 2½ Uhr

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silb. Vorlegelöffel, 1 Gemüselöffel, 3 Eßlöffel, 12 Caffeelöffel, Pfeffer- und Salzfäßchen, 1 goldenes Armband, 1 Tabaksdose 2c. sowie 3 Braunschweiger 20 Thaler-, 3 Freiburger 15 Frank-, 2 Mailänder 10 Franks-Loose, 1 Madrider 100 Frank-Loos.

Mannheim, 14. Oktober 1892.

Gg. Botsin, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier 49434

1 Spiegelschrank, 3 Waschcommoden, 2 Chiffonier, 2 Sophas, 1 Nähmaschine, 2 große Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Commode, 12 Herrenuhren, eine Anzahl Uhrketten, Vorsteckknadeln, Haarkettenbeschläge 2c.

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 17. Oktober 1892.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 18. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Q 4, 5: 49428

Kanapee, Chiffoniere, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Anricht, Kommode, Stühle, 1 Eiskasten, 1 Dezimal- u. 2 Tafelwaagen, 1 Theeke, 6 Glasglocken, 2 Standen Sauerkraut, ca. 30 Ctr. Kartoffel 1 Räd. Karren, 1 Hecke mit 6 Kanarienvögel, 1 Regulateur, 1 Bettlade mit Rost und Matratze, Spiegel, Bilder, 1 Kruzifix und dergl. im Vollstreckungswege und im Auftrage

eine größere Partie Herren- u. Damenstiefel, Halbschuhe und Winterschuhe, Stiefel, 1 Rollwagen, 1 gold. Uhr gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Oktober 1892.

Max,
Gerichtsvollzieher.

Kinderkleider werden elegant und rasch angefertigt.
49042 **M 4, 1.**

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

werde ich in der Neckarvorstadt, Dammstraße Nr. 45: 49437

eine große Parthie Formen zu Gypsabgüssen

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Oktober 1892.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Versteigerung einer Schlosserei.

Dienstag, 18. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr

werden in U 6, 3 im Auftrage **gegen baare Zahlung** versteigert:

1 großer Blasbalg, eine schmiedeeiserne Esse, 1 Ambos mit Klotz, 5 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine mit Tisch, 1 Richtplatte mit Bock, 1 Lochplatte mit Bock, 1 Blechscheere, 1 Lochstanze, 1 vollständiges Schmiedzeug, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Schleifstein, 1 größere Parthie neue Schlösser, Anker und Klammern, diverses Eisen, Zuschlaghämmer u. Feuerzangen, vieles anderes kleines Werkzeug, versch. Stiegengeländerstäbe sowie anderes größeres neues Eisen, 1 Handkarren und sonst Verschiedenes. 49402

Es ladet höflichst ein

Ferd. Aberle.

Vereine

Kaufmännischer Verein

Montag, den 17. Oktober 1892, Abends 8¼ Uhr im Theater-Saale

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. E. Gothein aus Bonn

über:

„Columbus und die vierte Säkularfeier der Entdeckung Amerikas."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. 49177

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Wir machen unsere verehrl. Mitglieder darauf aufmerksam, daß zum Besuche der Vorlesungen **nur** die **Mitgliedskarten** pro IV. Quartal berechtigen. 49445

Der Vorstand.

Roller'scher Stenographen-Verein, Mannheim.

Wir eröffnen am 25. d. Mts. einen vollständigen, 14 Stunden umfassenden Kursus in der Stenographie (System Roller) und laden zur Betheiligung höflichst ein. Honorar einschließlich Lehrmittel, 8 Mark. 49331

Anmeldungen in unserem Vereinslokal, „**Alte Pfalz**, P 2, 6 erbeten.

Der Vorstand.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 35598

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt **bei billigster** Berechnung.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911

E 5, 6 dritter Stock.

Ebendaselbst wird ein ordentl. **Lehrmädchen** angenommen.

Empfehle mich im 44326

Poliren

und **Aufpoliren.** Auch werden Aufträge, welche per Postkarte zugehen, schnellstens besorgt.

Näheres H 7, 4, 4. Stock.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

„Die Ehre des Hauses"

von **O. Bach,**

„Die verleugnete Tochter"

von **Oscar v. Bergen**

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

20. Oktober

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 20. Oktober in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Bettladen in Holz und Eisen. Matratzen jeder Art.

Solide Arbeit. Billigste Preise.

Vollständige **Betten mit Bettladen** von **Mk. 44 bis Mk. 500** bei 36658

MAX KELLER
Q 3, 11
Special-Bettenfabrik.
Prämiirt Mannheim 1880.

Kleiner Nutzen. Reellste Bedienung.

Federn, Flaumen. Roßhaar, Capok 2c. 2c.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen;

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 40966

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

Friedrich Grohe, K 2, 12,

Prima stückreichen Ruhr-Fettschrot,

gewaschene und gesiebte **Nußkohlen** in verschiedenen Korngrößen

für Füllofen- und Herdfeuerung,

deutsche und englische **Anthracithkohlen** für amerik. Füllöfen,

alle Sorten **Brennholz** und **Bricket**

zu billigsten Concurrenzpreisen. 44521

Kohlen- u. Holzhandlung.

Telephon Nr. 436.

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III.

Verein jugendlicher Mitglieder.

Zu einer **Versammlung** obigen Vereines laden wir auf 49309

Montag, 17. October, Abends ½9 Uhr

in den oberen Saal der „**Gambrinushalle**", **U 1, 2,** ergebenst ein und bitten **dringend** um **zahlreiches** Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Vortrag des Herrn Professor **Dr. Schumacher,** über „Die griechischen Freiheitskämpfe".

Der Vorstand.

Große Gemälde-Auction.

Mittwoch, 19. October, Morgens 9½ Uhr anfangend, werde ich in 49425

C 3, 9,

vis-à-vis Hotel Deutscher Hof

im Auftrage **Jac. Sander,** Kunsthändler aus Düsseldorf, eine große Sammlung

Original-Oelgemälde mit Goldrahmen

von den ersten Düsseldorfer Meistern der Gegenwart, um Rücktransportkosten zu ersparen, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Da auf jedes Letztgebot zugeschlagen wird, so mache die verehrten Kunst- und Kaufliebhaber aufmerksam, daß eine solche günstige Gelegenheit zur Erwerbung von wirklich guten **Oelgemälden** nicht wieder geboten wird. Verpackung der Gemälde wird mit Selbstkostenpreis berechnet.

Kaufaufträge nimmt entgegen **J. Sander, C 3 No. 9 und Aberle,** Auctionator.

Mannheim, den 16. Oktober 1892.

Aberle, Auctionator.

Chocoladen, Cacao & Confitüren

Hauptniederlage von

Hartwig & Vogel, Dresden A.

Planken P 3, I. Mannheim. Planken P 3, I.

(Inh.: **F. Modes**)

empfiehlt für die Saison:

ff. Reise- und Touristen-Chocolade, hochf. Pralinées, Fruchtpasten und engl. **Fruchtbonbons, Limonad-Pastillen, Stangen** u. **Zucker, Himbeer, Citronen-** und **Erdbeer-Saft,** ■ **garantirt rein,** ■ **Pudding-Pulver** und **Brauselimonade-Bonbons.**

Stets fr. Macronen u. Marzipan-Kartoffeln.

Neuheiten in **Bonbonnièren, Atrappen** u. **Körbchen,** letztere auch geschmackvoll als „**Reisekörbchen**" gefüllt.

Grosse Auswahl in **Chocolad-Figuren.**

Specialität: **„Cacao vero",**

bestes leicht lösliches entöltes **Cacaopulver,** à Pfund **Mark 2.80,** bei Abnahme von 5 Pfund **Mark 2.50** per Pfund. 41810

Berthold Meyer, Schneider

Herren- u. Knabenkleider nach Maass.
Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.

D 3, 2.
Theaterstrasse.

24036

Die Ausführung von

Hausentwässerungen

und die Anfertigung der dazu nöthigen **Pläne** und **Kostenvoranschläge** übernimmt 47201

Wilhelm Fucke,

Architekt und Baugeschäft.

Bestellungen werden entgegengenommen: Büreau **Friedrichsfelderstr. 28a** beim Personenbahnhof u. in der Wohnung **Q 7, 15.**

Die Ausführung von 45399

Haus-Entwässerungen

u. Anfertigung der dazu erforderlichen Pläne 2c. übernehmen

Massot & Werner

B 1, 7a. Telephon 239.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 45588

Gurkenschalen

zum Einmachen für Süß- u. Senf-Gurken

in großen Quantitäten, billigst bei 49463

Gebrüder Velten, Samenhandlung, **S 1, 7.**

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter **O. 744** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** 49217

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Oktober. **Verkündete.**

6. Nic. Edelmann, Heizer u. Kath. Leising.
6. Max Otto Kneisel, Kaufm. u. Anna Maria Wick.
6. Wilh. Buck, Gärtner u. Karol. Gärtner.
6. Gg. Ludw. Flach, Blechnermstr. u. Elisab. Heller.
7. Karl Brand, F.-A. u. Rosina Grau.
7. Wilh. Aug. Simon, Schlosser u. Christina Fikkert.
7. Konrad Friedr. Stieger, Eisenbahnarb. u. Karol. Sötz.
8. Joh. Hertz, Tagner u. Anna Maria Lutz.
8. Gg. Friedr. Willig, Schlosser u. Anna Marg. Schenk.
8. Jos. Andres, F.-A. u. Emma Krebs.
10. Adolf Karl Becker, Wagner u. Veronika Hel. Zeller.
10. Gg. Klemmer, Tagner u. Anna Maria Renner.
10. Jacob Röther, Eisenbahnarb. u. Magd. Keller.
12. Jos. Walter, Landesgefängnißaufseher u. Kath. Kern.
12. Paul Clemens Meyer, Dreher u. Fried. Bertha Söllinger.

Oktober. **Getraute.**

6. Jacob Loge, Bäckergeselle m. Maria Schildknecht.
8. Ludw. Weber, Bankbeamter m. Susanna Wenz.
8. Peter Roll, Spengler m. Louise Susanna Bender.
8. Gottl. Joh. Burk, Bahnarb. m. Fried. Louise Zimmermann.
8. Karl Korn, F.-A. m. Anna Maria Geschwill.
8. Joh. Hch. Lutz, F.-A. m. Christiane Löser.
11. Franz Flick, Schreiner m. Sofia Helbig.
13. Jacob Hook, Schiffer m. Frieda Wacker.

Oktober. **Geborene.**

7. Friedrich, S. v. Peter Grießer, Kohlenträger.
7. Friedrich, S. v. Gg. Anton Jeuk, Fabrikarbeiter.
6. Georg Ludwig, S. v. Gg. Ludw. Schwinn, Maurer.
7. Eugen Hugo, S. v. Friedr. Hch. Röhrig, Maschinenführer.
2. Jacob Hermann, S. v. Jac. Eichler, Zimmermann.
1. Maximilian, S. v. Dl. Welker, Metzger.
7. Maria Helena, T. v. Andreas Brandenburger, Bureaudiener.
9. Marg. Barb. Louise, T. v. Michael Hofmann, Reisender.
7. Josef August, S. v. Josef Barth, Fabrikarbeiter.
7. Robert.
8. Adam, S. v. Joh. Adam Klehr, Fabrikarbeiter.
7. Bernhard, S. v. Theobald Heller, Spengler.
9. Adam Bernh., S. v. Johann Unrath, Fabrikarbeiter.
8. Nic. Math. Martin, S. v. Nic. Schardt, Spengler.
10. Karl Emil, S. v. Karl Friedr. Weißert, Fabrikarbeiter.
9. Friedr. Wilh., S. v. Hch. Ruchs, Fabrikarbeiter.
10. Auguste, T. v. Wilhelm Baade, Bäcker.
7. Hugo, S. v. Franz Ludw. Holzhauser, Revisor.
8. Elisabetha, T. v. Johann Monath, Fabrikarbeiter.
11. Gustav, S. v. Martin, Steiß, Schutzmann.
8. Karl Friedrich, S. v. Gg. Friedr. Graf, Sprachlehrer.
11. Friedr. Wilh., S. v. Jh. Gg. Pfirsching, Fabrikarbeiter.
10. Wilhelm, S. v. Jacob Krug, Schreiner.
10. Emma, T. v. Karl Schmidt, Mechaniker.
11. Maria Katharina, T. v. Anton Link, Küfer.
12. Amalia Maria Elisabetha, T. v. Karl Fr. Gustav Rhein, F.-A.
8. Philipp.
10. Anna, T. v. Hugo Herkert, Bäcker.
11. Ernst, S. v. Hch. Schwarz, Specereihändler.
12. Johanna Helena.

Oktober. **Gestorbene.**

6. Christoph Hauck, 68 J. a., Schneider.
9. Anna Marg. Emilie Bandt, 43 J. a., Ehefr. v. Martin Hammer, Musiklehrer.
8. Joh. Seif, 64 J. 6 M. a., Bahnwart.
10. Wilhelm, 4 M. a., S. v. Gust. Otto Seeburger, Fabrikarbeiter.
9. Mathilde Langner, 26 J. a., Ehefr. v. Karl Jos. Müller, Maschinenführer.
10. Jos. Kämmerer, 18 J. a., ohne Geschäft.
10. Johanna, 3 M. 24 T. a., T. v. Karl Hofmann, Schmied.
10. Karl Berger, 29 J. a., Fabrikarbeiter.
9. Konrad Lind, 53 J. a., Schuhmacher.
11. Peter Klingert, 43 J. a., Bäckermeister.

N 2, 6 Kunststr. **Anton Werle** N 2, 6 Kunststr.

Mannheim. 46456

Reichhaltiges Lager in:

Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren,
Tafel-, Kaffee-, Bier- und Weinservices,
Waschtisch-Garnituren
in den neuesten Formen und Mustern.
Bierkrüge u. Biergläser mit und ohne Deckel,
Zier- u. Kunstgegenstände aller Art,
Hôtel- und Haushaltungs-Einrichtungen.
Bazar für Geschenke.
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände in Papier-maché.

Zur gefl. Beachtung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause **L 15, 8b** neben dem Kaiserring

eine Filiale

errichtet habe.

Unter Zusicherung streng reeller, aufmerksamer Bedienung, werde ich bestrebt sein, meine werthe Kundschaft jederzeit auf's Beste zufrieden zu stellen. 49351

Adam Böhler,
Milch-, Victualien- und Landesproductengeschäft.

NB. Bestellungen werden im Hauptgeschäft **N 2, 12** und in der Filiale jederzeit entgegengenommen.

Gesucht

für eine gut situirte deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen Fixum sowie ansehnliche Provisions- und Reisekosten-Vergütung ein branchekundiger, in der Acquisition persönlich fleißig thätiger und durchaus tüchtiger

General-Agent

für das Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen, mit Sitz in Karlsruhe, Mannheim oder Freiburg i/B. Geeignete Bewerber, namentlich auch erprobte Versicherungsinspektoren, jedoch nur solche, welche sich über ihre bisherige gute Acquisitionsleistungen ausweisen können, werden ersucht, gefl. Offerte nebst curriculum vitae und mit Angabe der Versicherungsgesellschaften, für welche Reflektant bisher thätig gewesen und etwa noch thätig ist — den letzteren gegenüber wird strengste Diskretionswahrung zugesichert — unter Chiffre A. 1027 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a/Rh. einzureichen. 48991

Krankenwärter und Krankenwärterin.

Für das neue städtische Krankenhaus dahier wird auf den 1. November l. Js. eine Krankenpflegerin und ein geübter Krankenwärter gesucht. 49432

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich bei der Krankenhaus-Verwaltung melden.

Ludwigshafen am Rhein, 15. Oktober 1892.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. C. Grünzweig.

Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische

Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer Güte und Billigkeit so beliebten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte hochfeine Qualitäts-Kaffee's (garantirt reiner Bohnen-Kaffee):

	per ½ Ko.
f. Westind. Misch.	„ 1.60.
f. Menado „	„ 1.70
f. Bourbon „	„ 1.80.
extraf. Mocca „	„ 2.—.

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Aroma:

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in **Mannheim** bei: 49306

Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Daugmann, N 3, 12.
Hch. Ehret, S 4, 4.
Ph. Gund, D 2, 9.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
M. Hannstein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
P. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
Wilh Kern, Q 3, 14.
A. N. Kohler Wwe. J 3, 16.
Ferd. Koob, T 1, 10.
W. Kresmann, T 2, 17 u. 18.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
Philipp Lutz, U 4, 17.
L. Lochert, R 1, 1 u. O 4, 13.
Carl Möbius, S 6, 1b.
Wilh. Müller, T 6, 2½.
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
C. Santorini, J 3, 27.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
G. Sommer, R 6, 18.
C. Struve, G 8, 5.
B. Transier, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4 und T 5, 14.
Aug. Hack, Schwetzingerstr.
Ernst Sigmann, Schwetzingerstraße.
Jos. Schmitt Ww., Schwetzingerstraße 22.
Fridolin Maier, Traitteurstraße 21.
Louis Boebel, ZD 1, 2.
Jos. Seifert, 1. Querstr. 6.
Adam Hirsch, Mittelstr. 17.
Neckarvorst.: **Josef Waldmann,** ZF 1, 6, **Ludwig Wacker,** ZP 1, 6¼, Käferthalerstraße.
Ludwigshafen u. Hemshof in **40** Niederlagen.
Oggersheim: **G. A. Frank Wwe.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Schwetzingen: **Hch. Ruffler, Fr. Billinger, F. Bianchi.**
Wallstadt: **Carl Reinmuth.**
Waldhof: **Lud. Schumacher, Gg. Ludw. Vogel.**
Käferthal: **A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier.**
Viernheim: **Mich. Adler. VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV.,**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **C. Weisbrod.**

Frau Dorn, Leichenfrau,
E 5, 5, 1 Treppe Hinths.
empfiehlt sich im An- und Auszieben von Todten, auch zu Nachtwachen. 49057

Große Lohkäse,
frei ins Haus, 100 Stück 1 M. 25 Pfg. J 4, 1. 47626

Hypotheken
in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beziehbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30866
Ernst Weiner,
B 5, 11½.

Bester süßer

Apfelmost,

per Liter 35 Pfg. 47788
in der Apfelmühle (Säugtheim).
A. Obermaier, H 3, 9.

Heirath.

Ein älterer Geschäftsmann in Frankfurt a/M., mit sicherer Existenz und Mk. 4000 Jahres-Einkommen, wünscht mit einem Fräulein oder Wittwe, nicht ohne Vermögen und nicht unter 50 Jahre alt, behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Discretion Ehrensache. Briefliche, Offerten unter **N. S. 761** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.** zur Weiterbeförderung erbeten. 49442

Für Kapitalisten.

Gegen Sicherheit u. Bürgschaft **M. 500** auf monatl. Rückzahlg. von einem Geschäftsmanne ges. Offerten unt. sub 49448 an die Exped. d. Bl. 49448

Une jeune Parisienne

fille d'un officier supérieur, jouissant des meilleures recommandations, désire donne quelques leçons de conversations. 48892

S'adresser au bureau du journal sous le No. 48892 ou à Mademoiselle **Bonningue,** Hebelstrasse 15, **Karlsruhe.**

Es kann 49417

nach England

ein gebildetes Fräulein familiäre Aufnahme in eine gute Familie zwecks gegenseitige Erlernung der Sprachen unentgeltliche Aufnahme finden. **Französisch** Klavier und Zeichnen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Referenzen gegeben und verlangt.

Offerten unt. L. P. 49417 an die Exped. d. Bl.

Man sucht für einen jungen **Franzosen** mit guter Schulbildung eine Stelle in irgend einem Geschäft, wo ihm auch Gelegenheit geboten wäre, sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. 49419

Offerten unter Nr. **49419** an die Exped. ds. Bl.

Wer rasch und gut die

französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 48653 an die Expedition.

Auch wird Italienisch gelehrt.

Eingaben an **Staats-, Militär- und städtische Behörden** werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Hochelegante, sowie einfache Costüms werden nach dem neuesten Pariser Journal, **rasch u. billigst** angefertigt.

Breitestrasse, S 1, 4. 49061

Empfehle mich zur Anfertigung **eleganter** und einfacher

Damenkleider

unter Garantie für modernen Schnitt und ausgezeichnetem Sitz bei billigster Berechnung in und ausser dem Hause. 48761

Gretch. Pernat, 4. Queretr. 1.

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35664

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. 48465

J 9, 27. Hinterhaus.

Ich empfehle einen ganz vorzüglichen 49457

Ital. Rothwein

per Liter 80 Pfg.

Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Neues 49458

Sauerkraut

per Pfund 10 Pfg.
empfiehlt
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Es treffen täglich frische
ff. Schellfische
ff. gew. Stockfische
ein. 49410
Louis Lochert,
R 1, 1, am Speisemarkt.

Ia. Milch

wird in allen Quantitäten an Wiederverkäufer abgegeben.

Näheres in der Exped. 49435

Käse. 49440

Fst. **echte Emmenthaler Käse** à Pfd. 90 Pfg., fst. fette **Schweizerkäse** à Pfd. 65 Pfg., fst. bayer. **Limburgerkäse** à Pfd. 32—35 Pfg., fst. **Romadourkäse** à Pfd. 55 Pfg., fst. vollfette **Rahmkäse** à Pfd. 55 Pfg. versendet, vom Postkolli an, bei größeren Bezügen äußerst billigst **Fried. Walter, Ulm a/D.**

Hut vertauscht.

Freitag Abend ist in der Garderobe des Parquets rechts im Theater ein runder, schwarzer **Filzhut,** (Firma Renner) mit einem aus einer Wiener Firma (Heinr. Ito) und H. W. gez.) verwechselt. 49043

Um Rücktausch bei **Frau Wiedemann, C 3, 12/14,** 2. Stock wird gebeten.

Wohne jetzt 48994

E 1, 10, 2. St.

Rosa Fuchs, Hebamme.

Die 32539

Handschuhwascherei
L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

Glaschristbaumschmuck

hochfein, neuste Sachen à Postcolli 5 Mk. frei. **Menschen- und Thieraugen** billig, liefert **Am. Müller-Hipper,** Lauscha, Thüringen. 49288

Ein **Kind** (auch discreter Geburt) wird in gewissenhafte und pünktliche Pflege genommen en. auch nur tagsüber beaufsichtigt. Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Ankauf

Neue oder wenig gebrauchte **Weinlagerfaß** von 20 bis 40 Hektolit. haltend, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 49251 a. d. Exped. ds. Bl. 49251

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 35566

L. Herzmann, E 2, 12.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** 46266

M. Bickel, J 1, 17.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872

A. Rech, H 5, 1a.

Verkauf.

Eine flottgehende **Rinds- und Schweinemetzgerei** an einem lebhaften Platze in hiesiger Stadt, für M. 26000, unter sehr günstigen Bedingungen, zu verk. Miethe einnahme ohne Metzgerei ca. M. 1150 Näh. im Verlag. 48205

Ein sehr gt. **Pianino,** (kreuzsaitig) billig zu verkaufen. 49283

H 7, 27, 3. St.

Gut erhaltene **Chaise,** (Coupee) 1 **Fauteuil,** (Lehnstuhl) zu verk. 49229 **C 3, 6,** part.

Ein gutes **Pianino, 1 Tafelklavier** billig zu verkaufen. **Ludwigshafen, Bismarckstraße 43.** 49248

Ein **Holzbrunnen** (Steintrog) zu verkaufen G 7, 21. 47279

---

2 vollständige Betten, 2 Chiffonier billig zu verkaufen. 47557

S 3, 2, parterre.

Kassenschränke,

neue versch. Größe, z. v. 43334

M. Kronewitter,
P 4, 9. Schlosserei. P 4, 9.

Eine Parthie **Java- und Sumatra-Matten** für Gärtner, Ziegeleibesitzer 2c. geeignet, ist billig zu verkaufen bei 49333

S. Simon & Co.

Weinfass

von 20—1200 Lit., oval., ¼, ½ u. ganze Stückfäß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei **P. Schumm, U 4, 8.** 45225

Eine **Comptoir-Abschluß** zu verk. G 7, 21. 47280

2000 Centner Prima Klee- und Wiesenheu

hat zu verkaufen auch einzelne Centner werden abgegeben.

J. Fasel, „zum Waldhorn" in Mannheim. 49114

Stellen finden

Wir suchen zu dauernder Beschäftigung einen tüchtigen und fleißigen 49363

Schlosser oder Mechaniker,

welcher den Dienst als Wagenführer an unserer Bergbahn zu versehen und die vorkommenden Reparaturarbeiten auszuführen hat. Der Anfangsgehalt beträgt 90 Mark pro Monat. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Schriftliche Anerbietung nebst Abschriften von Zeugnissen über seitherige Beschäftigung sind an unser Geschäftslocal in Heidelberg zu richten.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Gesellschaft.

Eine Actienbrauerei sucht zu alsbaldigem Eintritt einen tüchtigen, energischen zweiten

Expedienten.

Militärfreie Bewerber erhalten den Vorzug. 49433

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 49433 an die Expedition d. Ztg.

Kanalbauarbeiter,

tüchtige, finden Beschäftigung.

L. Wehrle & Co.
Wohnung H 9, 26.
Büreau G 3, 16. 49370

Tüchtige Einschaler und Taglöhner

werden angenommen. 49187

Neubau Realschule Q 3.

Th. Buchheim.

Näheres Bauführer **Frinken.**

4—6 **Schmiede,** darunter 2 zuverlässige **Feuerschmiede,** sofort gesucht. 49399

J. Hormuth, G 5, 17.

---

1 stadtkundiger **Fuhrknecht** sof. gesucht. **H 8, 15.** 49450

Gesucht perfekte selbstständige **Köchin** mit prima Zeugnissen. Lohn monatlich 30 Mark. **Frankfurt a/M. Feuerbachstraße 45.** 49377

Für ein bess. Garn- und Wollwaaren-Geschäft wird zu bald. Eintritt ein 49406

Lehrmädchen

aus ord. Familie gesucht.

Selbstgeschrieb. Offerten unter No. 49406 bef. die Expedition.

Tüchtige Arbeiterinnen

gesucht. 49412

Cramer & Volke.

Starkes saub. **Laufmädchen** gesucht. 49441

L. Stuhl, F 1, 2.

Ein fleißiges **Dienstmädchen,** das tüchtig putzen kann, sof. gesucht 49354 **L 6, 11.**

„Gegen hohen Lohn"

aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624

Zu erfragen in der Exped.

Ladnerin in eine Schweinemetzgerei gesucht. 48225

Näheres G **4, 19/20.**

Ein **Mädchen,** welches selbstständig fein kochen kann, reinlich ist und Hausarbeit übernimmt, von kleiner Familie bis Ende ds. Mts. nach Berlin gesucht. 49024

Näheres in der Expedition.

Ein **Büffetfräulein** u. jung. **Hausbursche** mit guten Empfehlungen sof. gesucht. 49335

Fuhr-Hold, S 2, 5.

Anständ. Mädchen sof. gesucht. 49330 **G 3, 7, 2. St.**

Ein **Mädchen,** das selbstständig bürgerlich kocht und häusliche Arbeit verrichtet, sofort gesucht. 49281 **D 6, 1, part.**

Ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht. 49182 **F 6, 14.**

Ordentliches **Mädchen** sofort gesucht. 49110

H 10, 1, Wirthschaft.

Mädchen suchen und finden Stellen. 48997

L. Oberlies, G 4, 21.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie für Mercerie- und Passementeriewaarengeschäft gesucht.

Näheres Expedition. 48797

Tücht. **Mädchen** werden gesucht u. empfohlen. 48831

Fr. Schuster, G 5, 3.

Stellen suchen

Gesuch.

Ein tüchtiger, gut empfohlener **Kaufmann** mit gediegenen Kenntnissen, sucht per sofort od. später Stellung jeder Art. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unter **A. Nr. 49364** an die Expedition ds. Bl. 49364

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

---

1 erf. jung. Mann, (Schlosser) sucht sof. Stelle als **Heizer** oder **Maschinist** in irgend welchem Betriebe. 49097

Zu erfragen in der Exped.

Ein jg. **Mann** mit gt. Zeugn. sucht Stelle als Magazin-Arbeiter, Ausläufer, Kutscher od. dergl.

Näh. G 8, 25, 3. St. 49091

Jung verh. **Mann,** der in der französischen Sprache gut bewandert ist, sucht sofort Stelle.

Näheres im Verlag. 49266

---

1 Ladnerin sucht Stelle, am liebsten in ein Schuhgeschäft.

Näh. **S 3, 3,** 2. St. 49415

Ein **Fräulein** aus guter Familie, erf. in Haus- u. Handarbeit, auch schon in Ladengesch. thätig, sucht Stelle in einem Laden oder als Stütze der Hausfrau hier oder auswärts. 49120

Näheres im Verlag.

---

1 jg. **Mädchen** sucht tagsüber Beschäftigung in einer kl. Familie. 49247 **H 9, 14b,** 4. St.

Mehr. Mädch. v. Lande suchen Stelle f. häusl. Arbeit. 49436

Korbmann, H 1, 3, Breitestr.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

gesucht für mech. Werkstätte.

49315 **H 8, 18.**

MARCHIVUM

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen 49290

Lehrling

mit guter Schulbildung. Derselbe erhält gleich vom Eintritt an, angemessene Vergütung.

Julius Hirschhorn.

Lehrling gegen sofortige Vergütung für ein Mercerie- und Passementeriewaarengeschäft gesucht. 48796

Näheres in der Expedition.

Miethgesuche

Parterre-Lokal

für Werkstätte, ruhiger u. reinlicher Betrieb, gesucht. Off. unt. Nr. 45882 an die Exped. 45882

Paterre-Räumlichkeit für

Magazin

gesucht. Offerten unter Nr. 45883 an die Exped. ds. Bl.

2 unmöbl. Zimmer von einem Herrn zu miethen gesucht. Offert. unter Nr. 49006 an die Exped.

Ein Beamter sucht sof. in der Nähe des Hauptpersonenbahnhof. 2 unmöbl. Zim. bei ruh. soliden Leuten mit Bedienung. 49318

Off. unter Hr. A. 49318 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

B 2, 6 schöner Parterreraum als Werkstätte oder Magazin zu verm. 48132

In unserem Hause

B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, 2c. 2c. eignen dürfte, zu vermiethen. 39287

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

F 3, 7 Magazin zu vermiethen. 47840

F 7, 25 Ringstraße, F 7, 25

großes geräumiges Magazin zu vermiethen. 49104

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller per sofort zu vermiethen. 41247

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

P 3, 3 schöne Werkstatt sofort zu verm. 47698

U 6, 27 schöne, gr. Werkstätte mit oder ohne Lagerplatz bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 45372

Magazin mit Transit-Einrichtung oder sonstigem Lagerraum geeignet, sofort billigst zu vermiethen. 48665

Zu erfragen G 7, 12½, 2. Stock.

Läden

C 1, 5, Breitestraße,

Laden per sof. zu v. 47150

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Zim. als Büreau zu vermiethen. 41312

E 1, 12 Marktstr., Centrum d. Stadt, Laden m. o. ohne gr. oder kl. Wohnung, Magazin, Werkstätte 2c. zu v. Die Räume eignen sich fast für ein jedes Geschäft. 48832

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern a. zu Bureau geeignet sof. od. später zu v. 47855

F 2, 9a in nächster Nähe des Marktes, 2 große Läden mit Nebenzimmer, Magazin und Zubehör sofort zu vermiethen. 47766

Näh. Manufacturwaarenladen bei Herrn Lehlbach, F 2, 9 oder G 3, 16. 47766

G 3, 10 Laden mit Wohn. sof. zu v. 48151

G 8, 29 Wirthschaft zu vermiethen. 49423

Kunststraße N 3, 11

Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu z. v. 41571

Erbprinz O 5, I.

Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermiethen. 41572

P 6, 23|24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuheit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 45764

R 3, 15b 1 Laden zu vermiethen. 48660

Bureau

zu vermiethen. 46892

U 3, 17, parterre.

Für Schweine-Metzgerei äußerst günstige Lage u. Räumlichkeiten, desgleichen auch für einen tüchtigen Bäcker geeignet, sofort zu vermiethen. 49191

Offerten unter No. 49191 an die Expedition d. Bl.

Neues Haus, Mitte der Stadt gelegen, 1 Tr. hoch, 6 Zimmer u. Zubehör preiswerth sofort oder später zu vermiethen. 49416

Näh. F 2, 10, 3. Stock.

J. Levi.

Seltene Gelegenheit für Drogisten.

In einer Stadt (7000 Einwohner) mit großer Industrie und sehr guter Umgebung, wo noch kein Drogen- und Materialwaarengeschäft besteht und wo ein solches Bedürfniß ist, ist ein äußerst schönes Lokal in vorzüglicher Lage, an einen Drogisten unter coulanten Bedingungen zu verm. Näheres Dammstraße 30, 1. St. 49451

Zu vermiethen

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 48329

A 6, 8 neben dem Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sof. zu vermiethen.

Parterre: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer.

3. Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 46196

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zim. mit Küche zu verm. 49007

B 5, 7 2. St., 5 Zim., Küche u. Zub. zu v. 48848

B 6, 7 2 helle geräum. Zim. nebst Küche u. Keller im 2. Stock des Hinterhauses zu vermiethen. 48815

Näheres bei der Eigenthümerin.

B 6, 28 im neuen Anbau eine Part.-Wohn. mit 2 Zim. u. Küche auf 1. Nov. z. v. Näh. B 5, 15, 1. St. 48642

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 36760

C 3, 20 schöne, kl. Wohng. zu verm. 48884

Schillerplatz, C 3, 20½,

luftig gesunde Wohnung 2. St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 4, 16 3. St., Gaupenw. 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 48157

B 4, 11 2. St., 5 Zim. mit Zub. zu v. 46284

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet 2c. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120

Näheres D 7, 15.

D 8, 4 4. St., 5 ineinander geh. Zim. mit Abschluß, Küche, 1 Magdzim., abgeschl. Speicher und Keller sof. zu vermiethen. 48310

E 1, 5 Breitestr., 3. Stock, 6 Zim. mit Zubehör sof. beziehbar, an ruhige Leute zu vermiethen. 49013

E 8 Rheinstraße, elegante Eckhauswohnung, 8 gr. Zim. mit allem Zugehör zu v., ferner 6 elegante Zim. u. Zugehör zu v. Näheres G 8, 29. 49423

F 5, 3 3 Zim. und Küche sofort zu v. 48993

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zim. und Küche mit Zubehör zu vermiethen. 48724

F 6, 7 2 Part.-Zimmer u. Küche zu verm.

Zu erfragen 2. St. 49450

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör beziehbar an ruhige Familie zu verm. Näh. 3. Stock. 38418

F 8 Ringstraße, 4. St., 5 Zim. und Zugehör zu vermiethen. Näh. G 8, 29. 49421

G 5, 17¹|₂ Wohnung zu 2 verm. 49105

Näh. K 4, 14, part.

G 4, 19|20 Hälfte d. 3. St. an ruh. Leute zu vermiethen. 48023

G 7, 7 2 helle geräum. Part.-Zimmer, möbl. oder unmöbl., auch zu Bureau geeignet, sowie 2 gut möbl. Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 47489

G 7, 12 2. St., 3 Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 48190

G 8, 17 2 Zim. u. Küche Abschluß mit Zubehör zu vermiethen. 48662

H 2, 8 Laden m. Wohn. per Nov. z. v. 49245

H 7, 5b Parterrewohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 46828

H 7, 9 Wohng., Zimmer, Küche m. Keller zu vermiethen. 49439

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn. im 2. St., 5 Zimmer, Badezimmer, Garderobe u. allem Zubehör zu vermiethen. 48978

Näheres H 7, 18, 3. St.

H 7, 27 eine Wohnung von 3 Zim. u. Küche im 4. Stock bis 15. Okt. od. später sehr billig zu verm.

Näh. 3. Stock. 48980

H 7, 31 3. St., 5 eventl. 7 Zim. Küche 2c. zu vermiethen. 48279

Näheres H 7, 1, Adlerapotheke.

H 8, 15 1 Zimmer, Küche, und Keller mit Wasserl. sof. zu verm. 49429

H 8, 33 2 Zim. u. Küche sof. beziehb. zu v. 49241

H 9, 2 4. Stock, nächst der Ringstr., frdl. Wohn., 3 Zim. u. Küche z. v. 48127

H 9, 4a kl. Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm.

Näheres 2. Stock. 49122

H 9, 7 in der Nähe des Hafens, 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Eignet sich auch sehr gut als Bureau. 43969

A. Blumhardt, Architekt, G 8, 8, Hof.

H 9, 14a 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 48810

J 1, 11c 3. St., Zim. u. Küche sof. zu verm.

Näheres 2. Stock. 49087

J 1, 12 3. St., 2 Zim. u. Küch. sof. zu v. 48997

J 7, 7a 2 Zim. u. Küche zu verm. 48719

J 7, 7b 2 Zim. u. Küche zu verm. 48720

J 7, 13a Hochpart., 4—5 Zim. 2. St., 2 Zim., 4. St. 1—2 Zim. u. Küche z. v. 48143

J 8, 24 gr. u. kleine Wohnung zu verm. 48580

J 9, 33 kleine Wohnung zu verm. 48640

K 2, 13c Ringstr., 2 oder 3 Zim., abgeschl. mit freier Aussicht sof. zu v., 1 leer. Zim. an eine ruh. Person zu v.

Näh. 2. Stock rechts. 49444

K 2, 23 2. St., 1 Zim. an 1 Herrn od. Dame zu vermiethen. 48661

K 3, 11 4 elegante Zimmer, gr. Küche u. Zubehör sofort zu verm. 44868

K 3, 16 2. St., sch. Wohn., 2 Zim. und Küche, an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. 48177

K 4, 6 2. St., 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 48394

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 48622

L 4, 11 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v.

Näheres 3. Stock. 48826

Neubau L 7, 5, Eckhaus,

4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche 2c. zu verm. 46644

Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 44747

L 12, 3b 2 leere Zim. m. sep. Eingang zu vermiethen. 42864

L 14, 5a 4. St., 5 Zim. u. Zubeh. z. v. 48165

L 15, 9 1 Tr., 2 elegant. möbl. Zimmer, (Salon u. Schlafzim., feinster Lage), zu vermiethen. 49449

L 15, 13 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 47697

L 16, 6 sch. 2. St. mit 5 Zim. u. Zubh. z. v. Preis 950 Mark. 48644

M 7, 2 Lauerstraße

(in schönster Lage) eine Treppe hoch, eine auf das feinste und beste ausgestattete Wohnung von 7 Zimmern, Garderobe, Badezimmer Speisekammer u. Küche 2c. per sofort oder später zu verm.! 49232

Näheres daselbst im 4. Stock.

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. Näh. part. 39951

N 3, 16 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 48625

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001

Näh. U 3, 18 bei Jakob Heller.

O 4, 14 4. St., 2 schöne Zim. an einzelne Dame zu verm. Näh. im Laden. 48828

P 1, 12 Planken u. Paradeplatz, 3 Tr. hoch, 1 Wohnung zu verm. 49102

P 6, 11 Hinterh., 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu vermiethen. 48626

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 49097

Q 3, 5 1 Wohnung, 1 Zimmer u. Küche sof. zu vermiethen. 47985

In meinem Hause

Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr.

ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 36567

Zacharias Oppenheimer, Lit. Q 7, 17a.

Q 3, 5 1 Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 47984

Q 4, 7 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubh. z. v. 48778

Q 5, 17 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 49453

Q 7, 14a 2. St., 4 Zim. u. Zubh. z. v.

Näheres parterre. 48953

R 1, 14 Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. zu vermiethen. Näh. 2. Stock rechts. 47546

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 49222

Näheres 2. Stock.

S 1, 13 Für eine einzelne Person, ein schönes Gaubenzimmer sof. zu v. 46971

S 1, 13 4. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt, sofort zu vermiethen. 46973

S 1, 13 3. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör per 15. Oktober billig zu vermiethen. 46972

S 2, 12 parterre, 3 Zim., Küche u. Keller z. verm. Näh. 2. Stock. 48356

S 4, 18 1 sch. Wohn., 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 48820

S 6, 1a u. U 5, 28,

versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebendaselbst 1 Laden mit Wohnung. 46580

Näheres L 13, 14, 2. Stock.

T 4, 30 1 schöne Wohn., 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 49455

T 6, 8 Friedrichsring, 2. St., abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. und Zugehör zu verm.

Näheres G 8, 29. 49422

U 6, 15 (Friedrichsring), 3. St., 1 hübsche Wohnung, 3 Zim., Garderobe, Küche und Zubehör wegen Versetzung, sowie 3 Mansardenzim., Küche und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 48816

Näheres S 2, 21.

U 6, 27 4 od. 5 Zim. mit allem Zubeh., sehr schöne Wohn. sof. billig zu verm.

Näheres 2. Stock. 46919

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu Rm. 20 monatlich zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 48632

U 6, 27 2. Stock, 3 gr. Zimmer mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Januar 1893 billig zu verm. Näheres 2. Stock. 48631

1 Zimmer und Küche zu verm.

Näheres T 5, 6. 48184

Schwetzingerstr. 40½, eine Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 47978

Ein schön. leeres Zimmer auf die Straße geh., mit sep. Eing. sof. billig zu verm. 48491

Zu erfr. C 7, 21, 2. St.

Eine elegante Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per sofort oder später, eventuell kann auch Büreau mit vermiethet werden. 45550

Näheres D 8, 6, 2. Stock.

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

1. Querstraße 8. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort z. v. 42860

Ein event. zwei

schöne unmöbl. Zimmer,

Straßenfront, im 3. Stock gelegen, sind per sofort oder 1. November zu vermiethen in E 4, 9. 48853

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.

Näheres D 7, 15. 31389

Schwetzinger-Vorstadt,

abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

Möbl. Zimmer

B 5, 14 ein schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 48212

C 1, 10|11 1 gut möbl. Zim. an ein anständ. Fräul. per 15. Oktbr. zu vermiethen. 48694

C 4, 5 3. St., fein möbl. Zim. bis 15. Okt. z. v. 48528

C 4, 12 Zeughausplatz, fein möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 49242

C 4, 20,

2 Treppen, an der Infanterie-Caserne, möblirtes Zimmer per sofort zu verm.

D 4, 2 2. St., zwei hübsch möbl. Zim., Wohn- nebst Schlafzimmer per 1. Nov. zu vermiethen. 48986

D 5, 1 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. 49426

D 8, 3 3 Tr., möbl. Zimmer sogl. z. v. 48990

E 3, 7 nächst den Plank., 2 Trepp. hoch, 2 schön möbl. Zimmer einz. oder zusam. preisw. zu vermiethen. 48557

E 8, 11 3. St., gt. möbl. Zim. zu verm. 49264

F 7, 21 nächst d. Ringstr., 2 eleg. möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz. z. v. 46728

G 5, 17 part., 1 schön möbl. Zim. an ein Fräulein zu vermiethen. 48829

G 5, 17 1 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48511

G 7, 13 3. St., 1 oder 2 schön möbl. Zimmer an 1 soliden jung. Mann zu verm. 48624

G 8, 14 Seitenbau 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. an einen anst. jung. Mann für 15 Mk. pr. Monat zu v. 48846

G 8, 20b schön möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen. 48506

H 4, 13 3. Stock, möbl. Zimmer auf die Straße geh. sofort zu v. 49362

H 7, 13 Ringstr., part., möbl. Zim. für 1 Herrn sof. z. v. 48835

H 7, 27 3. St., 1 sehr schön möbl. Zim. m. od. ohne Pension an 1 oder 2 junge Leute zu verm. 49284

J 7, 12 Ringstr., 2. St., g. möbl. Zimmer zu vermiethen. 47804

K 2, 15b 2. St., mehrere gut möbl. Zim. zu vermiethen. 48894

K 2, 24 part., gt. möbl. Zim. preisw. z. v. 47613

K 3, 6 2. St., schön möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 48587

K 4, 1¹|₂ 2. St., 1 möbl. 2 Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm. 48855

K 4, 6 3. Stock, 1 Zim., möbl. od. unmöbl., zu vermiethen. 48384

K 4, 9 schön möbl. Zim. m. fr. Ausf. a. d. Ringstr. geh., zu verm. 48554

Näheres 3. Stock links.

L 2, 1 2 sch. Part.-Zim. leer oder möbl. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 49121

L 2, 1 2 schöne Part.-Zim., leer oder möbl., zu vermiethen. 48422

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 48070

L 2, 3 2—3 möbl. od. unmöbl. Zim. z. v. 47971

L 10, 4 2 gut möbl. Zim. an einen soliden Herrn bis 1. November zu vermiethen. 49310

L 10, 5 3. St., 1 event. 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 48553

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 16 3 Trepp., möbl. Zim. z. v. 49119

L 15, 2a 3. St. Hth., 1 möbl. Zim. z. v. 47719

L 17, 17 Bismarckplatz, 1 Etage per 15. Oct., 1 möbl. Zim. zu v. 47706

L 17, 18 od. Tattersallstr. 3, neben dem Zähringer Löwen, 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 49098

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 45769

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 5, 4 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 48904

M 8, 32 Kaiserring, 3 gut möbl. Zim. an solide Herren zu verm. 48670

N 3, 15 2 Tr., 1 gt. möbl. Zim. mit sep. Eing. pr. 1. Nov. z. v. Näh. 2. Stock. 49456

N 3, 17 1 Tr. h., gt. u. einfach möbl. Zim. mit und ohne Pens. sof. zu verm. 49269

Q 2, 22 3 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 48571

Q 4, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. zu verm. 48490

Q 4, 19 ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. 49246

Q 4, 22 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 49270

Q 5, 17 1 möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 49454

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer (heizbar) nach der Straße, mit separ. Eing. sofort zu verm. Preis 12 M. 48588

Q 7, 3b gt. möbl. Part.-Zim. zu 15 Mk. z. v. 49168

R 3, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 48324

S 1, 9a 4. St., gt. möbl. Zim. sof. zu verm. 48641

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 39486

S 3, 1 2. St., 1 möbl. Zim. an 2 bess. Leute mit Pension sof. zu verm. 49119

T 1, 2 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. (Preis M. 25.) Näheres Cigarrenladen. 48856

T 5, 14 part., ein gut möbl. Zim. per sof. oder später zu verm. 47997

U 4, 18 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 48841

U 5, 9 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 49208

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719

Weinrestaurant zum großen Hirsch, S 1, 13.

2 möblirte Zimmer mit Pension sofort an bessere junge Leute zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. 48722

Tattersallstraße 20, 1 Trepp., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 48795

Ein möbl. Zim. mit Pension an einen jungen isr. Mann sofort zu vermiethen. 48673

Näheres L 13, 4, 3. St.

Sehr schön möblirtes, sonniges Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Zilke & Co. Hutgeschäft E 2, 16. Planken. 47067

Hübsch möblirtes Parterre-Zimmer an 1 anst. Fräulein per 1. Oktober zu vermiethen. 48300

Näheres G 5, 17, parterre rechts.

Kl. Wallstadtstr. Nr. 9, parterre, möbl. Zimmer an 1 Herrn oder anständiges Fräulein zu vermiethen. 48171

Ein möbl. Zim. zu verm. Näh. E 8, 10, 3. Etage. 48981

Zu vermiethen.

Ein großes, gut möbl. Zim. mit Pension ist sof. beziehbar an einen jg. Mann unter günstiger Bedingung zu verm. 48405

Näheres H 2, 19, 3. Stock am Marktplatz.

Ein möbl. Zimmer bei besserer Familie mit vorzüglicher Pension in der unteren Stadt billig zu verm. Näh. im Verlag. 48630

Ein möbl. Zimmer an 2 anst. Arbeiter mit Kost zu verm. Näheres H 7, 27, Part. 49452

(Schlafstellen.)

F 5, 3 3. St., 2 gt. Schlafst. auf die Str. geh., sof. zu vermiethen. 48378

H 7, 5b 3. St., Schlafstelle zu verm. 49427

H 9, 4a 2. St., 2 gt. Schlafstellen an 2 Herren sof. oder später zu vermiethen.

Näheres 2. Stock. 49123

P 4, 14 Strohmarkt, zwei schöne Schlafstell. sofort zu vermiethen. 49111

Kost und Logis

F 6, 3 3. St., Kost u. Logis die Woche 7 M. 49491

Eine junge Kaufmann oder Schüler bei guter Familie in Pension gesucht. 47133

Näheres H 9, 25, 4. St.

MARCHIVUM

Julius Ohnhaus, Mannheim, T 1, 3a.

48569

Intensiv-Gasglühlicht.

Absolut ruhiges, weißes Licht! Kein Rauchen oder Rußen der Flamme. Als Beleuchtung für Bureaux, Läden, Salons ꝛc. unerreicht.

Preis der Brenner 20 Mark.

Nach den vom **Städtischen Gaswerk Mannheim** vorgenommenen Messungen beträgt der Gasverbrauch einer **Intensiv-Glühlicht-Lampe** 49400

bei einer Leuchtkraft von 45—50 Normalkerzen 75—80 Liter Gas per Stunde.

Dagegen verbraucht der **Argandbrenner**
bei einer Leuchtkraft von nur 24—28 Normalkerzen 220—260 Liter Gas per Stunde,
und der gewöhnliche **Schnittbrenner**
bei einer Leuchtkraft von nur 18—19 Normalkerzen 150—160 Liter Gas per Stunde.

Wilh. Printz
Mannheim

B 1, 2 Breitestraße **B 1, 2.**

General-Vertreter für das Intensiv-Gasglühlicht.

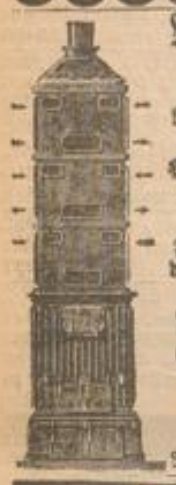
Modes.

Zur geneigten Besichtigung meiner
Modell-Hut-Ausstellung
lade ergebenst ein 49373
Helene Leonhard, L 12, 5b,
vormals **Hugo Kieser.**

E. Teschner's Milchentkeimer

erhält man **einzig** und **allein** durch 46176
E. Teschner's
Milchentkeimer — Milchschützer.

Aerztlich empfohlen.
Staunend billig!!
Unübertroffen einfach!!
Vor den **schrecklichsten Krankheiten** werden **Kinder und Erwachsene** geschützt.
Jede sorgsame Mutter und jede Hausfrau sollte es nicht unterlassen, denselben zu gebrauchen. Nur durch einfache Anwendung des **„Milchschützer"** werden alle **Krankheitsstoffe** aus der Milch entfernt und nur in diesem Falle schafft der Genuss derselben **blühendes Aussehen.**
Besonders zu beachten:
Das **Ueberkochen der Milch ist unmöglich** selbst beim stärksten Feuer.
Laut Gutachten des Herrn **Dr. C. Bischoff**, vereid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichten und dem Polizei-Präsidium Berlin, ist **E. Teschner's Milchentkeimer als vorzüglich** für den Gebrauch anerkannt worden.
Preis: in **Weissblech** . . . . **60 Pfg.** (incl. Verpackung und Gebrauchsanweisung.
in **Emaille** od. **Porzellan 80 Pfg.** (
Zu haben in allen Haus- und Küchenmagazinen, Eisenwaaren- und Porzellanhandlungen. Nach Orten ohne Niederlage sende direct franco einen Milchschützer in Carton für Mk. 1.—.
Alleiniger Fabrikant u. Patent-Inhaber
E. Teschner, Berlin S., Schleiermacherstr. 20.



Werkstätten-Oefen mit **Rippenrohre**
Fabrik-Heizungen
Trocken-Anlagen
Feuerbeständige Hartguß-Roststäbe
Mannheimer Eisengießerei
Gebrüder Bolze,
Mannheim.

Unterjacken, Beinkleider
und
Flanell-Hemden

mehrere Hundert einzelne Stücke und Paare
werden mit
50% Nachlass
abgegeben. 49171

M. Klein & Söhne

1 Treppe hoch. E 2, 4|5 (Löffler'sche Buchhandlg.) 1 Treppe hoch.

Auf Allerheiligen
empfehle
Blechkränze
in **großer Auswahl** zu billigen Preisen. 49167
Alexander Heberer,
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

Kardinal-Kaffee

von
L. Zimmermann's Kaffee-Rösterei, Mannheim
ist unübertrefflich an Aroma, Reinheit u. Ergiebigkeit.
Käuflich in ½ u. ¼ Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Kardinal" zum Preis von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfd.
Einen Probekauf sollte jede praktische Hausfrau machen; sie wird überrascht sein von dem Vorzüglichen dieser reellen Marke.
Alle guten Detailgeschäfte halten Lager. 48497

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Fernspr. No. 503.
Grosse Vorräte aller Arten **eiserner Oefen**, insbesondere **Irischer, Amerikaner** (u. A. von Junker & Ruh) für ununterbrochene Heizung.
Alleinverkauf
der **Musgrave's Original Irischen Oefen** für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen
befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzgeschäft. 46781
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Tanzlehr-Institut Lüner.

Mitte November beginnt ein neuer **Kursus.**
Gefl. Anmeldungen hierzu bitte baldigst zu machen.
Extra-Unterricht, sowie solchen für geschlossene Gesellschaften ertheile auf Wunsch zu jeder Tageszeit. 48910
Hochachtungsvoll
Gustav Lüner, U 1, 1b, 2. St.

Hutfabrik Victor Loeb, Mannheim, C 1, 9.
Fabrik-Niederlage von **P. & C. Habig, Wien.** 46945
Stets Eingang von Neuheiten. Fernsprecher 253.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 17. Oktober 1892. 17. Vorstellung im Abonnement **B.**

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in 2 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.
(Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Der Calif	Herr Zarek.
Baba Mustapha, ein Cadi . .	Herr Rüdiger.
Margiana, dessen Tochter . . .	Frau Sorger.
Bostana, eine Verwandte des Cadi .	Frau Seubert.
Nureddin	Herr Erl.
Abul Hassan Ali Ebe Becar, Barbier .	∴

Diener Nureddin's, Freunde des Cadi, Volk von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Califen.
Ort der Handlung: Bagdad, im Hause Nureddin's, dann im Hause des Cadi.
∴ Abul Hassan: . . . Herr **Karl Marx** vom Stadttheater in Straßburg als Gast.

Vorher:

In Civil.

Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Oberst von Harten	Herr Neumann.
Henny, seine Tochter . . .	Frl. Kaden.
Major von Rutheneteln . . .	Herr Jacobi.
Premierlieutenant Edgar von Walden	Herr Rieper.
Fritz, Bursche bei Harten . .	Herr Lösch.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr

Gewöhnliche Eintritts-Preise

N 3, 15. **Für Damen!** N 3, 15.

Academische Bekleidungs- u. Zuschneide-Lehr-Anstalt nach neuestem sichersten und unübertroffenem Pariser System. Die leichtfaßlichste modenwechselnde Zuschneide-Methode nach Maaß. 48307

Feinstes
Tafelobst
zum
Winterbedarf,
wie
Kaiser-Reinetten, Gold-Rainetten, Borsdorfer Aepfel ꝛc. ꝛc., sowie bestes
Koch-Obst
wird zu billigsten Preisen frei ins Haus geliefert. 48871
v. Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1, P 5, 1, L 14, 5a.

Die besten
Kohlenanzünder
kauft man bei 49396
Louis Lochert,
R 1, 1 am Speisemarkt.

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten
werden solid und billig ausgeführt von der **Maschinenstrickerei** 48761
Lina Schweizer,
J 2, 7, 3 Stock.

Die größten und billigsten
Lohkäse
nur in
S 2, 2. S 2, 2.
Kiengewachtes Tannenholz, Bündelholz, Feueranzünder, Briketts billigst. 48412

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum, meiner verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich die von Herrn **Haberkern** seither betriebene 49360
Bäckerei & Feinbäckerei Lit. K 4, 7½d
käuflich erworben u. unterm Heutigen eröffnet habe. Ich werde eifrig bestrebt sein, meine verehrl. Kundschaft mit nur **prima Waare** zu bedienen. Jede, auch die kleinste Bestellung wird auf Wunsch gerne ins Haus geliefert.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet Hochachtend
K 4, 7½d Wilhelm Hollenbach K 4, 7½d.

Jahrmarkt Ludwigshafen.
Weinrestaurant zum Zellerthal.
Oggersheimerstraße 25.
Prima alten und neuen Wein, diverse Speisen.
Alle Sorten Geflügel. 49189
Zahlreichem Besuch sieht entgegen **H. Knötzle.**

MARCHIVUM